Monti aktuell

Jahrgang 2018 | Februar | Nr. 70

Große Arbeit

Montessori
Pädagogik in Forchheim
BEHERZT LEBEN LERNEN DÜRFEN

Vorwort

Hallo Ihr lieben Montis,

„Ob eine Sache gelingt, erfährst du nicht, wenn du darüber nachdenkst, sondern wenn du es ausprobierst.“

Was für ein guter Satz – nicht nur zu Beginn eines neuen Jahres…! Die Kinder bei ihrer Arbeit und wir Erwachsenen bei unseren Vorhaben haben es schon oft erlebt, dass Planen und Vorausdenken sicherlich sehr wichtig sind, wir aber erst im Tun, im Ausprobieren merken, ob die Sache wirklich klappen kann. Und wie erfüllend oder befreiend oder glücklich machend ist es dann, wenn wir uns herangewagt haben an Neues oder anderes und dies vielleicht sogar erfolgreich war und gelungen ist…

Also „*sollte, hätte, könnte, würde*“ lassen wir jetzt hinter uns. Los geht's - mit unseren Vorhaben!

Ich wünsch euch alles Liebe im Jahr 2018.

Mit besten Grüßen Sibylle Kellner

Ein Bienchen für…

Bernhard Jackermeier

Dieses Bienchen für Bernhard soll ein besonderes Dankeschön sein, denn Bernhard war und ist ein „Monti-Urgestein“ in Forchheim mit über 20 Jahren Vorstandstätigkeit, die Ende 2017 mit großem Applaus und sehr guten Wünschen für alle seine Vorhaben „danach“ bei unserer Mitgliederversammlung endete.

Seit Mai 1995 als 3. (seit 2009 als 2.) Vorsitzender des geschäftsführenden Vorstandes dabei, besuchten auch 2 Töchter der Jackermeiers sehr erfolgreich unsere Schule und Bernhard schaffte es über einen langen Zeitraum in dem manchmal nicht leichten Spagat als Elternteil und Vorstand, die Interessen möglichst vieler Beteiligter gut wahrzunehmen. Dabei gestaltete Bernhard ganz aktiv zahlreiche unserer Entwicklungsetappen mit. Vom Wachsen einer kleinen einzügigen Grundschule zur Zweizügigkeit, der Einführung der Jahrgangsmischung, dem Aufbau der Sekundarstufe bis zur 10. Jahrgangsstufe, der Sanierung der Schule und dem Neubau unseres Kinderhauses hat er alle Höhen und Tiefen in beiden Einrichtungen mitgedacht, miterlebt, mitverantwortet! Seine Ruhe und Besonnenheit, sein klares Erkennen von Schwerpunkten, sein guter Blick für die Kinder und seine souveräne, oft ausgleichende Art hat vielen Mitstreitern über die Jahre Sicherheit und Kraft gegeben, um im Dialog miteinander zu guten Entscheidungen zu kommen. Auch Dank Bernhards Initiative und Engagement wagten wir, Pädagogen, Eltern und Vorstand, uns „damals“ an den „Streitbergprozess“, um an unserem Miteinander, an neuen Organisationsstrukturen zu arbeiten und z.B. als ein Ergebnis das Forum Schule zu gründen, in dem wichtige Entscheidungen außerhalb von Mitgliederversammlungen im Zusammenspiel aller an der Schule Beteiligten bis heute getroffen werden.

Lieber Bernhard, Monti-erfahren und Monti-begeistert hast Du uns viele wertvolle Spuren hinterlassen und wir möchten uns auch auf diesem Weg sehr sehr herzlich bei Dir bedanken und Dir von Herzen alles Gute wünschen!

Mit lieben Grüßen Sibylle

IMPRESSUM

Montessori Pädagogik Forchheim e.V.
Träger von Schule und Kinderhaus,
als gemeinnützig anerkannt und eingetragen

Egloffsteinstr. 33 | 91301 Forchheim
Tel.: 09191 7366779 | Fax: 09191 729996
E-Mail: geschaeftsfuehrung@montessori-forchheim.de

Vorstand:
1. Vorsitzender: Matthias Burger
2. Vorsitzender: Christian Neumann
3. Vorsitzender: Franz Kainer
Finanzvorstand: Maja Wucherer
Personalvorstand: Kathrin Lerch
Schriftführerin: Kristina Jäckle
Geschäftsführerin: Sibylle Kellner

Montessori-Kindergarten Forchheim
Kinderhaus „Pusteblume“
Balthasar-Schönfelder-Str. 36
91301 Forchheim
Tel.: 09191 704432
Fax: 09191 702624
E-Mail: kindergarten@montessori-forchheim.de

Private Montessori-Volksschule Forchheim
Grundschule und Hauptschule
Egloffsteinstrasse 33
91301 Forchheim
Tel.: 09191 72999-5
Fax: 09191 72999-6
E-Mail: schule@montessori-forchheim.de

Redaktion:
Katja Eckert-Hessing, Sabrina Haupt,
Cornelia Huber, Kerstin Ohnemus

E-Mail: monti-aktuell@montessori-forchheim.de

Fotos: Günter Mayer, Familie Lerch, Familie Porisch, Familie Harrer, Kathrin Lerch, Elke Frenznick, Astrid Romanowski, Markus Kaiser, Kerstin Ohnemus, Katja Appel, Michael Hoser

Gestaltung: Birgit Willared, Günter Mayer, Claudia Bähr und friends und privat

Druck: Viaprinto, Auflage 600 Stück

FSC

Große Arbeit

Persönliche Themen professionell aufbereitet

Rubinschüler präsentierten ihre Abschlussarbeiten

Ehe die 22 Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse im Frühjahr diesen Jahres die Prüfungen zum Qualifizierenden Hauptschulabschluss ablegen, haben sie schon eine wichtige Hürde zum Finale ihrer Schullaufbahn absolviert: sie präsentierten Ende November im Romantiksaal von Schloss Thurn vor über 200 Gästen ihre Große Arbeit. In der Großen Arbeit können die Montessorischüler die Vielfalt ihrer Kompetenzen einbringen: handwerkliches Arbeiten, wissenschaftliche Recherchen, Texterstellung, Gestaltung eines Ausstellungstisches und zum Abschluss ein Power-Point-Vortrag als Präsentation ihrer geleisteten Arbeit.
Die Große Arbeit ist der Montessori-spezifische Teil des Schulabschlusses und besteht aus einem praktischen Teil, in dem ein Werkstück oder Ähnliches erstellt wird und einem theoretischen Teil mit durchschnittlich 30 Seiten. Die Schüler haben ein halbes Jahr Zeit, ihr Thema in Theorie und Praxis auszuarbeiten. Eine Jury bewertet die Ergebnisse. Die Juroren waren Montessori-Geschäftsführerin Sibylle Kellner, die Schulleiterinnen Birgit Burczyk-Wening und Anja Wenkemann, die Klassenleiterin Anja Bezold, die pensionierte Schulrätin Rosemarie Thiele sowie Hans Rosemann, Werkleiter im Ruhestand.

Die Themen und die Mentoren, die sie dabei fachlich begleiten, dürfen die Schüler selbst wählen. Die meisten Themen sind stark von der Persönlichkeit der Jugendlichen geprägt und mit entsprechend viel Enthusiasmus bearbeiten sie ihr Thema. Oft fließen Hobbies in die Themenwahl ein, wie zum Beispiel die Konzeption einer Tanz-Choreographie oder das Illustrieren eines selbst entworfenen Kinderbuchs, die Organisation eines großen Handballturniers oder die Konzeption eines Tennis-Trainings. Oder Schüler erschaffen etwas Praktisches wie das Verfassen und Vertonen eines Hörspiels, den Bau einer Vogelvoliere, die Programmierung eines Computerspiels oder einer Website.
Die Professionalität, mit der die im Schnitt 15-jährigen Jugendlichen an ihr Thema herangehen und das Selbstbewusstsein, mit dem sie es dem Publikum präsentieren, zeigen, dass die jungen Menschen mit der Großen Arbeit gewachsen sind und die Fähigkeit bewiesen haben, über lange Zeit konzentriert und fundiert an einem komplexen Thema zu arbeiten.

Text: Katja Eckert-Hessing
Fotos: Günter Mayer

Große Arbeit

Steckbriefe

Mein Thema: **Balkon als Bienenweide und Sommerwohnzimmer**
Das Thema meines Theorieteils: **Was tut die Biene für uns** Menschen, Pestizide, Insektizide, Varroamilbe und was man in der Stadt gegen das Bienensterben tun kann

Kurzbeschreibung meiner praktischen Arbeit: Ich habe bei meinem praktischen Teil meinen Balkon, mit vielen Pflanzen und mehreren Insektenhotels, bienenfreundlich gestaltet. Für mich habe ich Kissen genäht, eine Tischplatte mit Mosaik gestaltet und viele essbare Pflanzen, z.B. Gurke oder Erdbeere, gepflanzt. Ich habe auch eine neue Pflanzkiste gebaut.
Das lief gut: Die handwerklichen Dinge haben sehr gut funktioniert, weil ich einfach sehr gerne baue.
Das lief schlecht: Ich habe die Theorie immer weiter rausgeschoben, dementsprechend viel zu spät angefangen und dadurch war die ersten Version nicht so prickelnd.
Es hat mir Spaß gemacht, weil ich sehr gerne handwerklich arbeite und mich die Sache mit den Bienen sehr interessiert hat und auch immer noch interessiert.
Das würde ich beim nächsten Mal anders machen: Früher mit der Theorie anfangen und diese nicht so lang herausschieben.
Das habe ich kennengelernt: Die ganzen Gefahren für die Bienen und die ganzen verschiedenen Pflanzen.

Mein Thema: **Fotografischer Vergleich zwischen Premuda und Egloffstein**
Das Thema meines Theorieteils: **Entwicklung der Fotografie, Allgemeines zur Landschaftsfotografie und die Unterschiede zwischen Premuda und Egloffstein**

Kurzbeschreibung meiner praktischen Arbeit: Ich habe jeweils in Premuda und in Egloffstein zu verschieden Kategorien (z. B. Gebäude, Spielplatz, Sonnenuntergang…) Bilder gemacht. Die entstandenen Bilder habe ich in einem Fotobuch gegenüber gestellt.
Das lief gut: Das Fotografieren lief gut, da ich viel Unterstützung hatte und sehr viel Neues dazu gelernt habe. Das Schreiben meines Theorieteils lief auch gut, weil ich viel Infomaterial hatte und ich die Texte ohne große Probleme verfassen konnte.
Das lief schlecht: Es gab Probleme beim Erstellen meines Fotobuches, da ich vorhatte, es online zu erstellen. Das hat wegen der Bilder leider nicht geklappt und ich entschied mich dann dazu, die Bilder auszudrucken und in ein Fotobuch zu kleben.
Es hat mir Spaß gemacht, weil ich viel dazu gelernt habe und ich an der Großen Arbeit ein Stück gewachsen bin. Außerdem hat mir das Fotografieren sehr viel Freude bereitet. was die Arbeit sehr erleichtert hat.
Das würde ich beim nächsten Mal anders machen: Ich würde an manchen Stellen mehr Zeit einplanen. Aber sonst bin ich der Meinung, dass Fehler passieren und man daraus lernt und versucht, eine andere Lösung zu finden.
Das habe ich gelernt: Ich habe gelernt, besser mit Druck umzugehen und ich habe gelernt, dass man wichtige Dinge nicht aufschieben sollte, sondern sie am Besten gleich erledigt.

Besonderer Dank an die eifrigen Helfer vom AK Veranstaltung!

Mein Thema: **Produktion eines Hörspiels über Australien**
Das Thema meines Theorieteils: **der Kontinent Australien, Aborigines, Beuteltiere, gefährliche Tiere Australiens: Sydney Trichternetzspinne – Inlandtaipan (Schlange) - Krokodil**

Kurzbeschreibung meiner praktischen Arbeit: Ich produzierte ein Hörspiel. Nachdem ich mir eine Geschichte ausgedacht hatte, schrieb ich das Drehbuch dazu. Anschließend nahmen wir alle Szenen auf. Diese schnitten wir zurecht und fügten Musik ein.
Das lief gut: Die Aufnahmen liefen besonders gut, da es keine technischen Probleme gab und alle Sprecher ihren Text toll rübergebracht haben.
Das lief schlecht: Ich war etwas unter Zeitdruck. Ich hätte an manchen Tagen mehr machen müssen.
Es hat mir Spaß gemacht, weil es eine neue Erfahrung war und ich vieles Neues über Australien lernte.
Das würde ich beim nächsten Mal anders machen: Die Zeit besser einteilen!
Das habe ich gelernt: Ich habe gelernt, wie man an einem großen Thema arbeitet und damit umgeht. Ich musste mich oft zusammenreißen, um weiterzumachen, da es sehr anstrengend war.

Mein Thema: **Programmierung eines Spiels**
Das Thema meines Theorieteils: **Programmiersprachen**

Kurzbeschreibung meiner praktischen Arbeit: Ein Spiel, so ähnlich wie die Bücher der tausend Gefahren, nur dass meine Geschichte auf dem Computer spielbar ist.
Das lief gut: Die Programmierung meines Spiels lief gut.
Das lief schlecht: Zum Glück nichts.
Es hat mir Spaß gemacht, weil: Mir hat es Spaß gemacht, das Spiel zu programmieren, weil man sehen konnte, wie es sich entwickelt.
Das würde ich beim nächsten Mal anders machen: Eventuell früher anfangen.
Das habe ich gelernt: Was Programmieren ist, wie man ein Spiel programmiert und was Programmiersprachen sind.

Mein Thema: **Jugend wirft – Organisation eines Handballturniers**
Das Thema meines Theorieteils: **Handball allgemein und Eventmanagement**

Kurzbeschreibung meiner praktischen Arbeit: Ich habe als praktische Arbeit ein Jugendhandballturnier organisiert. Dafür musste ich zur Vorbereitung beispielsweise Werbung für das Turnier machen, Schiedsrichter organisieren und natürlich auch einen Spielplan erstellen.
Das lief gut: Eigentlich lief bei mir alles gut, besonders gut war dann die Durchführung des Turniers, da es keine Probleme gab.
Das lief schlecht: Glücklicherweise nichts.
Es hat mir Spaß gemacht, weil ich viel Neues ausprobieren, auch mal Dinge selber in die Hand nehmen und diese alleine bearbeiteten konnte.
Das würde ich beim nächsten Mal anders machen: Nichts, weil alles gut lief.
Das habe ich gelernt: Natürlich ganz viel, vor allem wie stressig es ist, Organisator einer sportlichen Veranstaltung zu sein.

Mein Thema: **Mein Bilderbuch**
Das Thema meines Theorieteils: **Zwei verschiedene Illustratoren und Komposition**

Kurzbeschreibung meiner praktischen Arbeit: Zuerst dachte ich mir eine Geschichte für mein Bilderbuch aus, zu der ich anschließend Bilder skizzierte. Anschließend malte ich alle Bilder mit Aquarell. Zum Schluss machte ich mir noch Gedanken zum Text und ließ das Ganze als Buch drucken.
Das lief gut: Der Zeitplan war gut. Ich habe zwar manchmal länger gebraucht, als ich gedacht hatte, aber ich war trotzdem rechtzeitig fertig.
Das lief schlecht: Das Drucken hat nicht so gut geklappt.
Es hat mir Spaß gemacht, weil ich gerne male und kreativ bin.
Das würde ich beim nächsten Mal anders machen: Ich würde mir weniger Stress mit dem Zeitplan machen.
Das habe ich gelernt: Ich habe unter anderem gelernt mit Aquarellfarben zu malen.

Mein Thema: **Mein eigener Tanz**
Das Thema meines Theorieteils: **Drei verschiedene Tanzstile: Hip Hop, Ballett, Modern Dance**

Kurzbeschreibung meiner praktischen Arbeit: Ich habe mir einen eigenen Tanz überlegt und diesen für den großen Tag aufnehmen lassen.
Das lief gut: Die Aufnahme lief gut. Ich musste es zwar oft hintereinander tanzen, aber das war kein Problem für mich.
Das lief schlecht: Es lief nichts wirklich schlecht. Den theoretischen Teil fand ich manchmal anstrengend.
Es hat mir Spaß gemacht, weil es eine große Erfahrung für mich war und es mich in meinem Leben weiterbringt.
Das würde ich beim nächsten Mal anders machen: Ich würde ein bisschen früher anfangen und versuchen, mir selbst zu vertrauen und mutig zu bleiben.
Das habe ich gelernt: Ich habe gelernt, dass ich alles schaffen kann, dass ich nicht so schnell aufgeben darf und ich es einfach durchziehen muss. Ich habe gelernt meine Ängste zu überwinden und mutig zu bleiben!

Mein Thema: **Vom Ei zur Junghenne**
Das Thema meines Theorieteils: **Was man bei der Aufzucht von Hühnern beachten muss, Hühnerkrankheiten**

Kurzbeschreibung meiner praktischen Arbeit: Ich habe Hühnerküken aus Bruteiern im Brutkasten ausgebrütet, und dann aufgezogen.
Das lief gut: Bei der Aufzucht und dem Brüten ging alles gut.
Das lief schlecht: Von den Bruteiern haben sich leider einige nicht entwickelt.
Es hat mir Spaß gemacht, weil die Küken sehr süß waren und ich Hühner generell sehr toll und spannend finde.
Das würde ich beim nächsten Mal anders machen: Eigentlich nichts.
Das habe ich gelernt: Strukturierter arbeiten und auch wenn man gerade überhaupt keine Lust hat trotzdem weiter zu machen.

Mein Thema: **Meine Vogelvoliere**
Das Thema meines Theorieteils: **Haltung von Wellensittichen**

Kurzbeschreibung meiner praktischen Arbeit: Bau einer Vogelvoliere
Das lief gut: Der Bau und das Schreiben meines Theorieteils
Das lief schlecht: Planung der Einkaufsliste
Es hat mir Spaß gemacht, weil ich ein großer Tierfreund bin und jetzt weiß, dass meine Wellensittiche in meiner Vogelvoliere genügend Platz zum Fliegen haben. Außerdem habe ich großen Spaß daran, Dinge zu bauen.
Das würde ich beim nächsten Mal anders machen: Einkaufsliste besser planen.
Das habe ich gelernt: Durchzuhalten, auch wenn es mal nicht so wie geplant läuft.

Mein Thema: **Mein Kurzfilm über Mobbing**
Das Thema meines Theorieteils: **Mobbing, Cybermobbing, Filme und Kurzfilme**

Kurzbeschreibung meiner praktischen Arbeit: Ich erstellte ein Storyboard mit meiner Filmidee und drehte den Film mit meinen Darstellern. Im Anschluss kam das Schneiden.
Das lief gut: Der Dreh mit den Darstellern und der Schnitt des Films.
Das lief schlecht: Der härteste Teil für mich war, von der Filmidee zu meinem Storyboard zu kommen.
Es hat mir Spaß gemacht, weil … ich Freude am Filmdrehen und Schneiden habe. Mir hat das Projekt viel Spaß gemacht, trotzdem bin ich erleichtert, dass ich es endlich geschafft habe.
Das würde ich beim nächsten Mal anders machen: Ich habe nichts, was ich beim nächsten Mal anders machen würde, weil ich eine genaue Zeitplanung hatte und meinen Drehtag voll durchgeplant und organisiert habe.
Das habe ich gelernt: Ich habe gelernt, dass es ein großes Projekt ist, bei dem man sich seine Zeit gut einteilen muss. Und dass es okay ist auch mal verzweifelt zu sein und nicht zu wissen, wie man weitermachen soll. Das Wichtigste ist, dass man sich wieder aufbaut und weitermacht, denn am Ende kann man sehr stolz auf sich selbst sein.

Mein Thema: **Traumreisen für Kinder und Erwachsene - eine Art zu entspannen**
Das Thema meines Theorieteils: **alles rund um die Traumreise, andere Entspannungstechniken und Vorstellung von Else Müller, einer sehr bekannten Autorin, welche Bücher mit Traumreisen und Hypnosen schreibt.**

Kurzbeschreibung meiner praktischen Arbeit: Am Anfang habe ich alle fünf Reisen erst einmal mit der Hand aufgeschrieben und immer wieder überarbeitet. Als ich ein gutes Gefühl hatte, tippte ich sie ab, erstellte mein Buch am Computer und ließ es anschließend drucken.
Das lief gut: das Erstellen meines Buches
Das lief schlecht: Manchmal konnte ich einfach gerade nicht schreiben, weil ich eine Blockade hatte und mir nichts einfiel.
Es hat mir Spaß gemacht, weil … es ein tolles Thema war und ich Traumreisen liebe.
Das würde ich beim nächsten Mal anders machen: Keine Angst mehr haben und etwas früher anfangen.
Das habe ich gelernt: Ich habe viel über Traumreisen und andere Entspannungstechniken gelernt. Außerdem habe ich gelernt, dass man keine Angst haben darf und sich einfach hinsetzen und anfangen muss.

Mein Thema: **Mein eigener Schmuck**
Das Thema meines Theorieteils: **Schmuck - Geschichte und Hintergründe, Funktionen von Schmuck, Arten von Schmuck und Schmuck als Teil der Kultur**

Kurzbeschreibung meiner praktischen Arbeit: Als erstes habe ich Wachsformen modelliert, die ich dann am Sockelformer befestigte, danach kam die Muffel darauf und nun musste ich die flüssige weiße Einbettmasse ein gießen. Die Muffel wurde dann im Ofen gebrannt. Das Wachs verbrannte rückstandslos, die Einbettmasse wurde hart und so entstand die Form. In die Form habe ich das zuvor geschmolzene Silber eingegossen. Als die Einbettmasse abgekühlt war, klopfte ich die Silberteile heraus. Nun musste ich schleifen und zu guter Letzt polieren.
Das lief gut: Ich war schnell mit dem praktischen Teil fertig.
Das lief schlecht: Ich wusste anfangs nicht, wo ich anfangen sollte.
Es hat mir Spaß gemacht, weil ich gerne kreativ bin und mich gerne handwerklich betätige.
Das würde ich beim nächsten Mal anders machen: Früher mit dem Theorieteil anfangen und früher erkunden, ob es Bücher zu meinem Thema gibt.
Das habe ich gelernt: Meine Zeit einzuplanen und unter viel Druck zu arbeiten.

Mein Thema: **Faszination Tennis**
Das Thema meines Theorieteils: **Lernkonzept PLAY AND STAY und Tennistypische Verletzungen**

Kurzbeschreibung meiner praktischen Arbeit: Ich habe eine eigene Tennisstunde gehalten. Die Tennisstunde bestand aus drei Teilen: Aufwärmteil, Übungsteil Technik und ein Abschlussspiel. Insgesamt hat die Stunde 60 Minuten gedauert. Mit den drei Spielerinnen, mit denen ich die Stunde durchgeführt habe, trainiere ich sonst auch immer einmal in der Woche.
Das lief gut: Ich habe rechtzeitig angefangen, dadurch hatte ich keinen Zeitdruck.
Das lief schlecht: Der Schnitt vom Video wurde von mir sehr unterschätzt! Ich habe viele Tage und Stunden damit verbracht, das Video selber zu schneiden. Spät habe ich gemerkt, dass ich Unterstützung brauche.
Es hat mir Spaß gemacht, weil … Tennis meine Sportart und große Leidenschaft ist. Ich spiele seit fast neun Jahren Tennis und wollte jetzt den Tennissport auch mal aus der Sicht des Tennislehrers sehen.
Das würde ich beim nächsten Mal anders machen: Ich würde mich intensiver mit den Vorgaben beschäftigen, da ich jetzt öfter Kapitel nacharbeiten oder Seiten einfügen musste.
Das habe ich gelernt: Da ich 54 Seiten geschrieben habe, kann ich jetzt viel besser Sätze formulieren als vorher. Auch über das Tennisspielen habe ich viel Neues gelernt und weiß jetzt auch, nach welchem Lernkonzept ich trainiert werde.

Mein Thema: **Erstellung eines Pralinen-Rezeptbuchs**
Das Thema meines Theorieteils: **Die Geschichte der Praline**

Kurzbeschreibung meiner praktischen Arbeit: Ich erfand zwölf Pralinen-Rezepte und schrieb sie in einem Pralinen-Rezeptbuch nieder.
Das lief gut: Da ich erst seit diesem Schuljahr an der Montessori Schule bin und daher für meine Große Arbeit sehr wenig Zeit hatte, musste ich vieles gleichzeitig machen, ohne länger vorausplanen zu können. Da ich aber gut strukturiert arbeiten kann, hat alles trotzdem prima geklappt.
Das lief schlecht: Nichts.
Es hat mir Spaß gemacht, weil ich grundsätzlich gerne in der Küche experimentiere.
Das würde ich beim nächsten Mal anders machen: Nichts.
Das habe ich gelernt: Ich lernte sehr viel über die Geschichte der Praline und über die Herstellung von Pralinen. Und ich lernte, dass man in sehr kurzer Zeit wirklich viel schaffen kann – wenn man denn will :) .

Mein Thema: **Freizeitgestaltung für ein Kind mit Down-Syndrom**
Das Thema meines Theorieteils:
In meinem Theorieteil geht es um das Down-Syndrom und um den britischen Arzt John Langdon Down.

Kurzbeschreibung meiner praktischen Arbeit: ich habe mit Ben, einem Jungen mit Down-Syndrom, Bilder gemalt und gezeichnet. Als nächstes habe ich mit ihm Cake-Pops gebacken und zum Schluss waren wir noch in Schloss Thurn und sind die Fahrgeschäft gefahren.
Das lief gut: Meine Praktische Arbeit, da es mir besser liegt, was mit meinen Händen zu machen.
Das lief schlecht: Ich hatte Probleme beim Schreiben meines Theorieteils.
Es hat mir Spaß gemacht, weil … Ich sehr kreativ arbeiten konnte und viele Erfahrungen gesammelt habe.
Das würde ich beim nächsten Mal anders machen: Meine Sachen besser planen.
Das habe ich gelernt: Meine Zeit besser einzuteilen und strukturierter und ordentlicher zu arbeiten.

Mein Thema: **Ein Kratzbaum für meine Katzen**
Das Thema meines Theorieteils: **Großkatzen, Kleinkatzen und Katzen in den Kulturen und Religionen**

Kurzbeschreibung meiner praktischen Arbeit: Ich habe einen Kratzbaum mit einer Hängematte, einer Höhle und zwei Liegeplätzen gebaut.
Das lief gut: Der Bau des Kratzbaums und das Dekorieren des Tisches.
*Das lief schlecht:*Das Aufkleben des Löwen, da ich ihn auf die falsche Seite meines Buches geklebt habe und bei dem Schreiben des Theorieteils hatte ich Probleme, da die Bilder die ganze Zeit verschwunden waren, wenn ich das Dokument wieder aufgemacht habe.
Es hat mir Spaß gemacht, weil ich Katzen liebe und weil ich kreativ sein konnte z.B. beim Gestalten des Tisches.
Das würde ich beim nächsten Mal anders machen: Theorie: nicht alles aufschieben und früh genug anfangen.
Das habe ich gelernt: Ich habe gelernt, dass ich nicht mehr so nervös sein muss vor einer Präsentation und nicht immer so Angst haben muss.

Mein Thema: **Meine "outdoor kitchen"**
Das Thema meines Theorieteils: **Küchen aus aller Welt - Wie kocht man?**

Kurzbeschreibung meiner praktischen Arbeit: Ich baute eine Küche für draußen. Als erstes habe ich mich mit der Planung beschäftigt, dann habe ich einen Prototypen gebaut und zum Schluss habe ich meine richtige Küche fertiggestellt.
Das lief gut: Der Bau der Küche lief gut, ich konnte gut mit meinem Mentor arbeiten.
Das lief schlecht: Die Planung war sehr schwer und das Anbringen der Türen…
Es hat mir Spaß gemacht, weil … ich etwas Schönes hergestellt habe und weil ich mich von Anfang an für das Thema Kochen etc. interessiert habe.
Das würde ich beim nächsten Mal anders machen: Früher anfangen.
Das habe ich gelernt: Wie man mit Werkzeug, Schrauben etc. umgeht und selbständiger zu arbeiten.

Mein Thema: **Artgerechte Hundeerziehung**
Das Thema meines Theorieteils:
Artgerechte Hundeerziehung in der Theorie

Kurzbeschreibung meiner praktischen Arbeit:
In meinem praktischen Teil habe ich meinen Hund Cooper trainiert und ihm klare Grenzen gesetzt.
Das lief gut: Ich bin gut voran gekommen und habe früh genug damit angefangen
Das lief schlecht: Mir ist es schwer gefallen, mit der Stimme ruhig zu bleiben, wenn er was machte, was er nicht durfte, aber als ich mit der Stimme ruhig geblieben bin, hat es besser geklappt.
Es hat mir Spaß gemacht, weil … ich schon immer einen Hund wollte und ich mich gerne mit ihm beschäftige.
Das würde ich beim nächsten Mal anders machen: Ich würde mir nicht selber vor dem Vortrag so einen Stress machen.
Das habe ich gelernt: Dass man auch anders den Hund erziehen kann und nicht nur mit Leckerli.

Mein Thema: **Meine Klavierwelt**
Das Thema meines Theorieteils: **Mozart, das Wunderkind**

Kurzbeschreibung meiner praktischen Arbeit: Ich habe ein Klavierbuch für Kinder erstellt, in dem sowohl selbstkomponierte Stücke als auch bekannte Kinderlieder, aber mit neuer Begleitung, enthalten sind. Mein Ziel war es außerdem, das Klavierbuch mit Hilfe eines Fotobuchs möglichst ansprechend zu gestalten.
Das lief gut: Den Theorieteil konnte ich zügig fertig stellen, weil ich früh genug damit angefangen habe und es zu dem Thema genügend Informationen gab. Positiv war auch, dass ich mich mit meiner Mentorin gut verstanden habe und sie mich immer genau da unterstützt hat, wo ich nicht mehr weitergekommen bin.
Das lief schlecht: Ich hätte für den praktischen Teil gerne mehr Zeit gehabt, denn ich wollte eigentlich noch mehr Stücke selbst komponieren.
Es hat mir Spaß gemacht, weil Klavierspielen eine Leidenschaft von mir ist und ich diese gerne weitergeben möchte.
Das würde ich beim nächsten Mal anders machen: Für den praktischen Teil würde ich mir mehr Zeit einteilen und dann strukturierter vorgehen.
Das habe ich gelernt: Ich habe gelernt, mich länger mit einer Sache zu beschäftigen und intensiver zu durchdenken und diese nicht einfach schnell abzuarbeiten, damit die Arbeit fertig ist.

Mein Thema: **Kraftvoll im Leben durch gesunde Ernährung, Mein eigenes Superfood-Buch**
Das Thema meines Theorieteils: **„Esskulturen aus aller Welt", „Was ist gesunde Ernährung", „Food-Trends", „Was ist Superfood"?**

Kurzbeschreibung meiner praktischen Arbeit: Eigenes Kochbuch über Superfood erstellt. Rezepte suchen, probekochen, verfeinern und verändern mit meiner Mentorin, nochmals kochen, anrichten und fotografieren mit meinem Mentor, Rezeptbuch mit einem speziellen Programm erstellen, Rezepte abschreiben, Bilder einfügen und gestalten.
Das lief gut: Das zweite Kochen mit meiner Mentorin und das Erstellen des Buches am Computer.
Das lief schlecht: Es war schwierig, Rezepte zu finden, die gut zusammenpassen und abwechslungsreich sind.
Es hat mir Spaß gemacht, weil … Kochen und gesunde Ernährung mich schon lange interessieren und ich das sehr gerne mache.
Das würde ich beim nächsten Mal anders machen: schneller für ein Thema entscheiden = Mehr Zeit.
Das habe ich gelernt: Viel Neues über Kochen und speziell über Superfood. Neue Sachen am PC und das Sprechen vor vielen Leuten.

Mein Thema: **Chiaras Kinderkrebshilfe**
Das Thema meines Theorieteils:
Die Krankheit Leukämie, Krebs Allgemein, Die verschiedenen Leukämie Formen, Chemotherapie, Rückfall

Kurzbeschreibung meiner praktischen Arbeit: In meinem praktischen Teil habe ich eine Webseite erstellt. Der Inhalt besteht aus meiner eigenen Krebsgeschichte, der Krankheit Leukämie, deren Verlauf und einer Bildergalerie.
Das lief gut: Die Arbeit mit meinem Mentor lief sehr gut, weil er mich immer unterstützt hat und wir uns sehr gut verstanden haben. Oft mussten wir viel auf einmal machen, weil eben die Zeit gefehlt hat… Somit lief der praktische Teil sehr gut.
Das lief schlecht: Die Arbeitsplanung und die Zeit, weil ich fast gar nichts bzw. sehr spät geplant und angefangen habe.
Es hat mir Spaß gemacht, weil … ich viele neue Erfahrungen sammeln konnte und mir bewusst geworden ist, dass man so große Arbeiten oder allgemein seine Arbeit gut strukturieren sollte.
Das würde ich beim nächsten Mal anders machen: Viel früher anfangen und die Arbeit gut planen!
Das habe ich gelernt: Rechtzeitig anfangen und gut vorbereiten.

Mein Thema: **Ein Film über die Große Reise.**
Das Thema meines Theorieteils: **Entwicklung, Schwierigkeiten und Tipps für das Filmen mit Handy und Smartphone**

Kurzbeschreibung meiner praktischen Arbeit: Ich habe einen Film über unsere Klassenfahrt nach Premuda, einer kroatischen Insel, gedreht. Damit die zukünftigen Klassen und Eltern, die sich für die Montessori-Schule interessieren, sich mehr darunter vorstellen können.
Das lief gut: Das Filmen lief sehr gut und auch das Schneiden, weil mein Mentor mir immer wieder gute Tipps gegeben hat.
Das lief schlecht: Es lief nichts schlecht. Der theoretische Teil lief nicht schlecht, aber es hat mir keinen Spaß gemacht, so viel zu schreiben.
Es hat mir Spaß gemacht, weil ich viel Neues im Bereich Schneiden kennengelernt habe. Es hat mir mega viel Spaß gemacht, weil ich in einem Fotostudio schneiden konnte.
Das würde ich beim nächsten Mal anders machen: Glücklicherweise nichts, denn mir ist kein Fehler unterlaufen. Und ich habe früh genug angefangen.
Das habe ich gelernt: Wie man mit der Kamera umgeht, mehr Möglichkeiten im Schneideprogramm und die Zeit gut einzuteilen.

Die Miniköche

Auf nach Berlin: Monti-Schüler wird Deutschlands „Goldener Minikoch“

3 Monti-Miniköche der ersten Stunde legten sich mit Feuereifer beim deutschlandweiten Wettbewerb „Goldener Minikoch“ ins Zeug. Die 7. Klässler Gabriel Porisch, Jonas Harrer und Noam Lerch (alle Tigeraugenklasse) kreierten einfallsreiche Menüs und kredenzten sie fachmännisch ihren Gästen. Mit der Komposition der Gerichte, dem Einkaufen und der Zubereitung und dem Servieren an der festlich gedeckten Tafel war es noch nicht getan – sie mussten mit einem Fotobuch über ihr Werk bei der Jury überzeugen. Die erfolgreiche Bewerbung war das Ticket für die Teilnahme an der Großen Minikoch-Gala in Berlin Ende Oktober 2017, zu der die drei Forchheimer Jung-Köche mit gespannter Vorfreude aufbrachen.
Noam Lerch kam hier mit seinem fränkisch-exotischen Menü „Fränkisch-fremde Genüsse“ auf den ersten Platz unter den 15 Miniköchen, die es von den 70 Bewerbern in die Endauswahl geschafft hatten und wurde in Berlin ausgezeichnet. Inspiriert von der internationalen Küche hatte er die Idee zur kulinarischen Völkerverständigung. Für seine 10 Gäste kochte er ein Menü, das Ideen aus der koreanischen, fränkischen, afrikanischen, persischen und portugiesischen Küche zu einem ausgefallenen 4-Gänge-Menü kombiniert:

Noam Lerch berichtet vom Nervenkitzel bei der Preisverleihung:

Am 27. Oktober war es endlich soweit: Die Gewinner des Vorentscheides durften mit ihrer Familie nach Berlin zum Finale des Goldenen Minikochs reisen. Von unserer Schule hatten es Jonas Harrer und ich in diese Runde geschafft. Gabriel Porisch, der leider vorher ausgeschieden ist, durfte meine Familie begleiten.
Die Preisverleihung fand in einem großen Saal eines Hotels statt. Die Kandidaten und Gäste saßen um hübsch geschmückte runde Tische. Zur Begrüßung gab es viele Reden und Cocktails. Anschließend wurden jeweils 5 Kandidaten vorgestellt und deren Videos gezeigt. Zwischen den drei Vorstellungsrunden wurden die Highlights aus den Wettbewerber-Menüs serviert.
Dann wurde es langsam spannend, denn die Jury wählte nun aus den 15 Kandidaten 5 Finalisten aus. Ich konnte es kaum fassen: Zu meiner Überraschung war ich auch darunter. Im weiteren Verlauf zog sich nun die Jury zurück, um die Wettbewerbsbeiträge der Finalisten genauer unter die Lupe zu nehmen. Währenddessen durfte auch jeder einzelne Gast überlegen, welcher Teilnehmer sein Favorit sein sollte.
Nachdem die Jury wieder zurück im Raum war, durften alle Gäste ihre Stimme abgeben. Der Teilnehmer, der am meisten Zuschauerstimmen erhalten hatte, bekam den ersten „Goldenen Luftballon“. Dann kam die Jury zum Zug und machte es sehr spannend: Sie konnten noch sieben „Goldene Luftballons“ vergeben. Nach sechs verteilten Jury-Ballons stand es unentschieden zwischen Tom Rottler und mir. Und es war nur noch ein Luftballon übrig.
Ich konnte es gar nicht glauben als ich den letzten Ballon überreicht bekam! Ich hatte mit meiner Idee der „Fränkisch Fremden Genüsse“ überzeugt – dem Gedanken, verschiedene Kulturen über das Essen zu verbinden. Die Mitglieder der Jury fanden es klasse, dass meine „kulinarische Völkerverständigung“ zeigen konnte, dass man sich vor „Fremden“ nur solange fürchtet, bis man die fremden Genüsse oder auch die fremden Menschen kennengelernt hat.
Ich war sehr überrascht und überglücklich. Den Rest des Abends feierten wir – und ich konnte endlich meine Nachspeise genießen, vorher war ich viel zu aufgeregt. Der Goldene Minikoch zu werden war mein Highlight des Jahres 2017.

Foto: Kathrin Lerch
Die neuen Miniköche wurden fachgerecht ausgestattet.

1. Gang: Koreanisches Kimbap auf fränkische Art (eine Art koreanisches Sushi mit fränkischem Räucherfisch und Meerrettich)
2. Gang: Indogermanische Linsensuppe (mit deutschen und indischen Linsensorten und milder Currywürze)
3. Gang: Afrikanisches Rinderfilet auf persischem Kartoffelreis
4. Gang: Portugiesischer Rhabarber-Trifle Bolo de Bolocha

Zum Einstieg hatte Noam den Cocktail „Bora Bora“ serviert.
Die Aktion „Goldener Minikoch“ wird gesponsert von ALSCO, Barmer, HGK, F. Dick, Thomas Henry und Dehoga.

Text: Katja Eckert-Hessing
Fotos: Familie Lerch, Familie Porisch, Familie Harrer

3. Montessori-Minikoch-Jahrgang am Start

Im Herbst 2017 ist der 3. Jahrgang der ambitionierten Jungköche an der Montessori-Schule Forchheim an den Start gegangen. Schirmherr ist wieder Landrat Dr. Hermann Ulm.
Zusammen mit dem Initiator der Miniköche, dem Hotelier und Gastronom Jürgen Mädger aus Baden-Württemberg, war er bei der Einkleidung der acht neuen Miniköche in fachgerechte Kochausstattung vor Ort. Vor zwei Jahren wurde an der Montessorischule Forchheim das Projekt „Europa Miniköche“ ins Leben gerufen. Die 10- bis 13-jährigen Schülerinnen und Schüler durchlaufen unter Leitung von Birgit Eberle und Sabine Scherbaum-Werner eine zweijährige Ausbildung in Theorie und Praxis, die mit einer Prüfung und einem IHK-Zeugnis abschließt. Durchschnittlich zweimal im Monat treffen sich die Miniköche, um in Theorie und Praxis Grundkenntnisse des Kochens, der Ernährung, der regionalen Landwirtschaft und auch des Services mit allen Sinnen zu erlernen. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei unterstützt von Gastronomen aus der Umgebung, die Zeit, Raum und Lebensmittel zur Verfügung stellen. Das Jugendhaus Burg Feuerstein ist von Anfang an als engagierter Partner dabei. Es stellt den Jugendlichen die hauseigenen Küchenfachleute zur Seite und ermöglicht es ihnen, in ihren Räumlichkeiten das Kochen und Servieren der aufwändigen Menüs zu erlernen.

Monti-Miniköche im Fernsehen

Der Erfolg der Monti-Miniköche beim Wettbewerb „Deutschlands Goldener Minikoch“ hat nicht nur bei den örtlichen Zeitungen reges Interesse geweckt, sondern sogar das Bayerische Fernsehen auf den Plan gerufen. Im Dezember rückte in der Montessorischule eine Redakteurin mit einem Kamerateam an und filmte den Minikochjahrgang der ersten Stunde, der 2017 seine Abschlussprüfung absolviert hatte, in Aktion. Gemeinsam mit den Gruppenleitern der Miniköche, Yves Porisch, Birgit Eberle und Sabine Scherbaum-Werner zeigten die ambitionierten jungen Köchinnen und Köche vor laufender Kamera ihr Können und standen für Kurzinterviews zur Verfügung. Es schloss sich noch eine kleine Dreheinheit samt Interview bei Noam Lerch und seiner Familie am heimischen Herd an. Der Filmbericht war am 12. Dezember in der „Frankenschau aktuell“ (Ausgabe für Nordbayern) zu sehen.

Texte: Katja Eckert-Hessing
Fotos: Kathrin Lerch

Auf ein Wort vom Vorstand ...

Liebe Mitglieder,

nach einer ruhigen und besinnlichen Weihnachtszeit und dem Jahreswechsel sind wir nun alle wieder im Alltag angekommen. Hoffentlich ist es euch gelungen, ein wenig von der Ruhe und Erholung bis heute zu erhalten.
Auch wir im Vorstand haben nach der Mitgliederversammlung das letzte Jahr eher ruhig ausklingen lassen, und stürzen uns jetzt mit neuer Mannschaft und frischer Tatkraft in die anstehenden Aufgaben: Christian und Franz arbeiten sich in die Vorstandsarbeit ein, Kristina hat die Protokollstruktur überarbeitet, Kathrin, Sibylle und Matthias planen zusammen mit Anja und Birgit die anstehende Veränderung in der Schulleitung zum nächsten Schuljahr und Maja wacht über die Finanzen.
Wie immer nach einem personellen Wechsel weht jetzt ein frischer Wind im Vorstand – alte Gewohnheiten kommen auf den Prüfstand, Zusammenhänge werden hinterfragt, blinde Flecken werden aufgedeckt.

Wir sind gespannt, welche konkreten Veränderungen aus den aktuellen Diskussionen erwachsen und wohin uns unser gemeinsamer Monti-Weg führt. Lasst uns gemeinsam den neuen Schwung nutzen - in allen Gremien in denen wir zusammenarbeiten und auch im persönlichen Gespräch untereinander.

Wir freuen uns auf einen fruchtbaren Austausch!

Matthias Burger im Auftrag des Vorstandes

Monti Survey: Umfrageergebnisse

Was lange währt wird endlich gut!

Unter diesem Motto könnte die heutige Veröffentlichung der Ergebnisse der Elternumfrage stehen. Diese wurde ja bereits am Ende des letzten Schuljahres durchgeführt und von 99 Elternteilen beantwortet. Insgesamt wurde ein Durchschnitt über alle Fragen von 1,49 erreicht. Die Einzelergebnisse wurden ans Team und den Elternbeirat verteilt und ein Extrakt der Ergebnisse war ja bereits im Bericht des Vorstands auf der Mitgliederversammlung zu sehen.
Da es schwierig ist, alle Einzelergebnisse zu den Fragen hier abzudrucken, wurde eine Eingruppierung in Themenkomplexe (einen herzlichen Dank an Stefan Willared) durchgeführt und ein Mittelwert über die Ergebnisse der jeweiligen Fragen gebildet.
Für Interessierte hängen die detaillierten Ergebnisse der einzelnen Fragen ab sofort an der Vorstandspinnwand (direkt rechts neben der Eingangstür zur Schule) aus.
Wir danken allen, die an der Umfrage teilgenommen haben und sind hoch erfreut darüber, dass wir für unser Monti-Gesamtpaket so positive Rückmeldungen erhalten haben. Wir haben verstanden, dass es beim Thema Kommunikation und Transparenz noch Raum für Verbesserungen gibt und wir ebenso ein Augenmerk auf die Mittagsbetreuung und die damit verbundenen Nachmittagsangebote legen sollten. Weiterhin beschäftigt das Thema Übertritt in die Sekundarstufe nach wie vor viele Eltern. Hierzu können wir versichern, dass jedes Jahr wieder alles Menschenmögliche getan wird, um möglichst vielen Schülern einen Verbleib an unserer Schule zu ermöglichen. In diesem Sinne wünsche ich uns allen weiterhin eine gutes Miteinander an unserer Schule und einen allzeit regen Austausch.

Herzliche Grüße, Matthias Burger

Eine ereignisreiche Mitgliederversammlung...

…..fand im November in der Sportgaststätte SV Buckenhofen statt.

Zunächst begrüßte der Versammlungsleiter Gerhard Ott die Mitglieder des Montessori-Vereins Forchheim, welche sich unterdessen mit Speis´ und Trank versorgen konnten.

Zu Beginn der Mitgliederversammlung wurden zunächst im Bericht des Vorstandes u.a. Informationen zum Übertritt in die 5. Klasse bekannt gegeben. Nachdem seit einiger Zeit an der Montessorischule Forchheim die Möglichkeit besteht, den Mittleren-Reife-Zug (M-Zweig) komplett zu durchlaufen, ist eine Vorbereitung auf den Probeunterricht, über das unterrichtliche Geschehen hinaus, nicht mehr erwünscht und die Verantwortung liegt beim Elternhaus.

Im weiteren Ablauf des Schulbetriebs haben erfreulicherweise mehr als die Hälfte der Schüler/innen der 9. Jahrgangsstufe den Übertritt von Rubin nach Diamant geschafft und die Schüler/innen der Klassengemeinschaft Diamant erzielten gute Abschlüsse. Einige von ihnen haben sich für einen weiteren Weg auf der MOS oder FOS entschieden. In Bezug auf den Erdkinderplan gab es u. a. die Informationen, dass sich die Dacheindeckung der Hütte aufgrund von Statikproblemen als schwierig erwies, das Klohäuschen eine neue Verkleidung erhalten hat und die erste Ausbeute aus dem eigenen Anbau geerntet werden konnte.

Auch über die zahlreichen personellen Veränderungen im Kinderhaus als auch in der Schule wurde mit den einleitenden Worten „Das Einzige Beständige ist die Veränderung“ (Heraklit) ausführlich durch den Personalvorstand Bericht erstattet.

Es folgte die Vorstellung des neuen Arbeitskreises Zukunft durch Christian Neumann, der bereits seit sieben Jahren zwei Kinder an der Montessorischule hat. Er erläuterte die Zielsetzung sowie die Handlungsfelder des AKs, um den Mitgliedern die Aufgaben und den Verantwortungsbereich näher zu bringen. Die Zielsetzung des neuen AK besteht darin, die Möglichkeiten der Ausbildung weiter auszubauen, den Montessori-Verein gemeinsam zu gestalten sowie dessen Qualität zu verbessern. Man sieht sich als Partner für Vorstand, Mitglieder und Mitarbeiter, möchte gutes pädagogisches Personal durch einen ständigen Dialog gewinnen, stärken und binden sowie die Transparenz und Kommunikation in der Organisation verbessern. Bislang umfasst der AK 20 Mitglieder, weitere engagierte Mitglieder sind herzlich willkommen. Bei Interesse kann man sich an Christian Neumann oder Martin Schlemmer wenden.

Dann übernahm Matthias Burger, erster Vorstand, das Wort, um die aktuelle Situation einiger Vorstandsmitglieder und der Schulleitung näher zu schildern. Er erläuterte, dass der Start nach der letzten Mitgliederversammlung schwierig gewesen sei, sich aber nach einer Mediation innerhalb des Vorstandes im Mai gute Ansätze gezeigt hätten, diese Unstimmigkeiten zu überwinden. Leider folgte nach den Sommerferien ein erneutes Aufkeimen von scheinbar unüberwindbaren Differenzen, was letztendlich dazu führte, dass ein Dialog zwischen beiden Seiten nicht mehr möglich war. Schließlich fungierte Sibylle als Informationskanal, über welchen der Informationsaustausch, auf ein Minimum begrenzt, stattgefunden hat.

Trotz aller Differenzen herrschte auf beiden Seiten Einigkeit darüber, dass als gemeinsame Ziele immer folgende Punkte im Mittelpunkt stehen sollten: das Kindeswohl, ein enger Kontakt mit den Eltern und Mitgliedern, ein reibungslos ablaufender Tagesbetrieb sowie eine nachhaltige Weiterentwicklung im Kinderhaus als auch in der Schule. Um diese Ziele erreichen zu können, müsse das „Was“ wieder mehr in den Vordergrund rücken, wobei das „Wie“ nicht vergessen werden dürfe. Dafür sei es wichtig, das gegenseitige Rollenverständnis zu klären und sich im Dialog auf Augenhöhe zu begegnen.

Was daraufhin folgte, kam für den einen oder anderen eher überraschend. Zunächst erklärte Bernhard Jackermeier, zweiter Vorstand, dass er für dieses Amt in Zukunft nicht mehr zur Verfügung stehen werde. In seiner Abschlussrede brachte er nochmals seine Sicht der Dinge zum Ausdruck und bedankte sich vor allem bei seiner Familie für ihr langjähriges Verständnis und ihre Unterstützung. Und auch der dritte Vorstand, Michael Bayerlein, verkündete an diesem Abend, dass er das Amt zukünftig nicht mehr ausüben werde. Schließlich schloss Matthias Burger diesen Teil der Versammlung mit den Worten: „Es ist Zeit, mit der Vergangenheit abzuschließen und die Zukunft neu zu gestalten!“

Daraufhin stellte sich Maja Wucherer, „Finanzvorständin“ des Vereins, nochmals kurz vor und erläuterte nachfolgend anschaulich die finanzielle Situation von Kinderhaus und Schule.

Schließlich konnte Marlies Christianus am Ende ihrer Stellungnahme als Kassenprüferin der Mitgliederversammlung die Entlastung des Vorstandes empfehlen. Sie hatte keine Unstimmigkeiten festgestellt und sprach die Bitte aus, beim Einreichen von Rechnungen diese zukünftig zu kopieren, da bei Thermorechnungen die Schrift mit der Zeit vollständig verschwindet. Marlies Christianus wurde anschließend erneut zur Kassenprüferin gewählt.

Im weiteren Verlauf fasste die Mitgliederversammlung einige Beschlüsse. Es wurde darüber abgestimmt, ob die Elternbeiträge aufgrund steigender Personalkosten im Kinderhaus um 5 Euro/Monat erhöht werden sollten. Diesem Antrag wurde mehrheitlich zugestimmt. Auch wurde über einen Antrag auf Satzungsänderung abgestimmt, ob im Vorstand nur noch Mitglieder vertreten sein sollten, die Kinder im Kinderhaus und/oder der Schule haben. Die Änderung des Passus wurde abgelehnt, da für diese „künstliche Einschränkung“ keine Notwendigkeit gesehen wurde. Auch der Antrag von Stefan Kießling zur „Förderung potenziell leistungsstarker Kinder in der Montessori-Schule Forchheim“, z.B. in Form von entsprechenden Fortbildungen, fand keine Zustimmung, da der „Beschluss in sich unstimmig wäre, da dies sowieso bereits finanziert wird“ (Maja Wucherer). Und die Vorgabe, bestimmte Fortbildungen zu absolvieren, sollte nicht durch die Mitgliederversammlung vorgegeben, sondern von jedem Pädagogen individuell oder im Team entschieden werden. Eltern sollten mit ihren Anliegen auf die verantwortliche Lehrkraft zugehen und dies in einem persönlichen Gespräch mit ihr klären.

Einige Mitglieder hatten den Wunsch, dass die Personen, die für ein Amt kandidieren, sich beim nächsten Mal vor der Wahl mittels Aushang in der Schule und im Kinderhaus vorstellen sollten, damit man sich vorab ein Bild von den Bewerbern machen könnte. Dem wurde zugestimmt.

Last but not least: Die Vorstandswahl.

Für das Amt zum zweiten Vorstand hat sich Christian Neumann aufstellen lassen. Bei ihm wurde angemerkt, ob seine Funktion im AK Zukunft nicht zu einem Interessenkonflikt führen könnte. Diese Bedenken konnte er aber mittels guter Argumente aus dem Weg räumen. Er erhielt von insgesamt 220 Mitgliederstimmen 206 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen, 6 Enthaltungen und eine ungültige Stimme. Für das Amt zum dritten Vorstand ließ sich Franz Kainer, bislang der Leiter des Arbeitskreises Außenanlage, aufstellen. Er erhielt von insgesamt 216 Mitgliederstimmen 205 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen, 4 Enthaltungen, keine ungültige Stimme.

Herzlichen Glückwunsch an unsere neu gewählten Vorstände und auf eine gute Zusammenarbeit!

Text: Sabrina Haupt

ELTERNBEIRAT

Der Elternbeirat informiert…

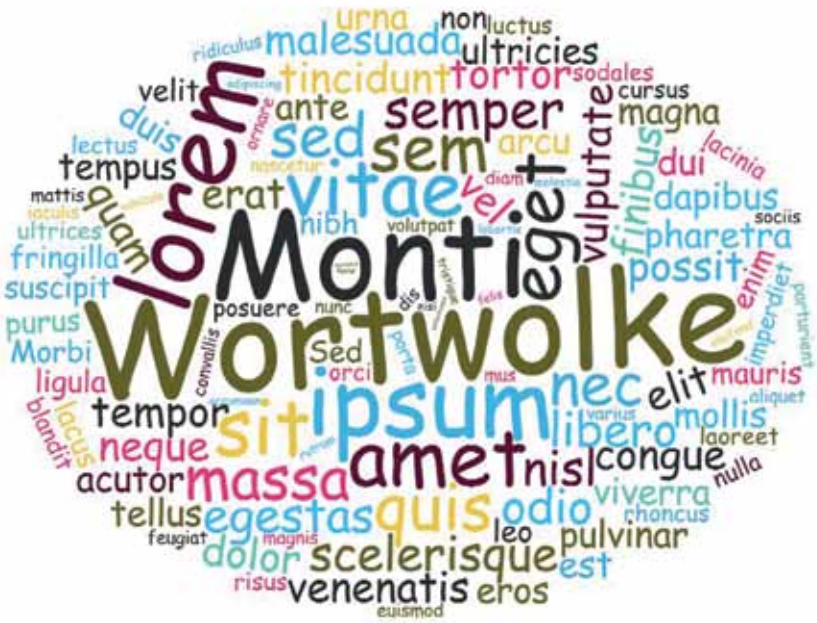
Liebe Monti-Familien,

Im Herbst ist der neu gewählte Elternbeirat mit einem Klausurtag in sein Arbeitsjahr gestartet. Wir konnten uns näher kennenlernen und haben uns intensiv über unsere Wünsche und Vorstellungen zur Arbeit als Elternbeirat ausgetauscht. Wir sind mal wieder eine gelungene Mischung aus Neulingen und alten Hasen.
Eines unserer Klausurthemen war in diesem Jahr „Brücken bauen“. Da es zu den Montessori-Prinzipien gehört Dinge zu „begreifen“, gab es dazu eine praktische Aufgabe. In Kleingruppen galt es eine Lösung zu finden, um einen Abgrund zu überwinden. Die getrennten Montessori-Mäuse auf beiden Seiten des Abgrunds sollten wieder zueinander kommen und unser Montessori-Schulbus schwungvoll in die Zukunft starten. Erstaunlich wie sich mit guter Zusammenarbeit binnen kürzester Zeit aus drei Bögen Papier und optional ein paar Zentimetern Klebefilm sehr individuelle, aber tragfähige Lösungen entwickelt haben. Unsere Kooperationsfähigkeit möchten wir natürlich gerne auch sozusagen im wahren Leben mit Euch einsetzen. Für Fragen, Anregungen und bei Problemen stehen Euch Eure Elternsprecherinnen und Elternsprecher gerne zur Verfügung. Wenn sie nicht gleich weiter wissen, gibt es die anderen Kolleginnen und Kollegen aus dem Elternbeirat, die mit Rat und Tat zur Seite stehen.
Unsere Aufgabe ist es Euch in der Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und der Schulleitung zu unterstützen. Bei individuellen Problemen solltet ihr natürlich zunächst als Eltern das konstruktive Gespräch mit der Lehrkraft suchen und das, wenn notwendig, auch mehrfach. Dies führt in den meisten Fällen bereits zu dem gewünschten Ergebnis.Die pädagogischen Mitarbeiter können oft einen neuen Blickwinkel beitragen und sollten bei anhaltenden Problemen bei den Gesprächen dabei sein.
Solltet ihr aber das Gefühl haben, nicht weiter zu kommen oder nicht verstanden zu sein, können Elternsprecher zu den Unterredungen hinzugezogen werden. Wenn auch dies zu keiner Lösung führt, gibt es dann immer noch die Möglichkeit, in größerer Runde mit Lehrkräften, Eltern, Elternsprechern und der Schulleitung eine Lösung zu erarbeiten. Dies ist ein Weg, den es sich zu gehen lohnt.
Genauso, wie unsere Kinder beherzt leben lernen dürfen, müssen wir Eltern lernen, falls erforderlich, ebenso beherzt auf die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule zuzugehen. Dieser Aufruf, Euch einzusetzen und hartnäckig zu bleiben, kommt nicht allein von Eurem Elternbeirat, sondern ist auch ein ausdrücklicher Wunsch der Schulleitung.
Den meisten von uns erschließen sich wahrscheinlich die Mittel und Wege dieser Schule erst über die Zeit. Das ging mir nicht anders, aber nach sieben Jahren wird es langsam besser…
Daher noch ganz kurz für Euch erklärt, was die Möglichkeiten des Elternbeirats in diesem Schulgefüge sind:
Wir können Elternanliegen, seien es individuelle oder prinzipielle Themen, gegenüber der Schulleitung vertreten und gemeinsam Lösungsmöglichkeiten erarbeiten oder konkrete Fragestellungen ins Forum Schule einbringen. Das Forum Schule ist das gemeinschaftliche Entscheidungsgremium der Schule, in dem Schulleitung, Vorstand, Lehrkräfte, pädagogischen Mitarbeiter, Personal, Schülervertretung, Vertretung der Arbeitskreise und Elternbeirat jeweils stimmberechtigt vertreten sind. Es führen viele Wege zur Lösung eines Problems. Wir sind für Euch gerne einer davon.

Herzliche Grüße
Elke

Foto: Elke Frenznick

AK Zukunft



Worte werden in der Wolke kleiner oder gar nicht abgebildet.
Dazu möchten wir mit Euch gemeinsam ein Experiment durchführen. Wir bitten Euch, dass Ihr uns 5 Begriffe schickt zu der Frage:
„Was verbinde ich eigentlich mit unserer Monti?“
Es ist egal, ob Ihr uns Hauptwörter, Adjektive oder Verben schickt. Alle Rückmeldungen von Kindern, Eltern und Mitarbeiter/innen aus Kinderhaus, Schule und Verein sind wichtig. Auch wenn jeder einen anderen Blick auf „unsere Monti“ hat, entsteht so ein Gesamtbild zu der Frage
„Was verbinden <u>wir</u> eigentlich mit unserer Monti?“.

Eine Wortwolke als Bild zu unserem Montessori Verein

Was verbinden wir eigentlich mit unserer Monti?
Bilder sagen mehr als 1000 Worte - diesen Satz hat bestimmt jeder von uns schon einmal gehört. Es fällt uns nicht immer leicht, das, was uns bewegt, mit Worten oder auch mit Bildern zu beschreiben.
Noch ein bisschen schwieriger wird es, wenn viele Menschen zu einem Thema etwas sagen. Und wir sind ganz schön viele in unserem Monti Verein – etwa 340 Kinder im Kinderhaus und in der Schule und über 60 Mitarbeiter/innen im Verein und natürlich alle Eltern.
In unserem neuen Arbeitskreis AK Zukunft gemeinsam gestalten haben wir uns überlegt, wie wir Gedanken von Vielen zusammenführen und in einem Bild darstellen können. Eine Methode dafür sind Wortwolken. Häufig genannte Begriffe werden dabei größer dargestellt, seltener genannte

Bitte schreibt Eure Begriffe gut lesbar auf das kleine Formular und gebt dies **bis zum 09.03.2018** in der Sammelbox im Sekretariat ab. Dort findet Ihr bei Bedarf auch noch leere Formularzettel. Ihr könnt uns auch ein gescanntes Dokument an ak-zukunft@montessori-forchheim.de schicken. Bitte je Person nur einen Zettel ausfüllen und ankreuzen, zu welcher Teilnehmergruppe Ihr euch einordnet. Wir glauben, dass unsere Kinder einen anderen Blickwinkel haben als wir Erwachsenen und das können wir dann vielleicht in der nächsten Monti-Aktuell gegenüberstellen.

Wir sind sehr auf Eure Rückmeldungen gespannt!
Euer AK Zukunft gemeinsam gestalten

Text: Christian Neumann

Was verbinde ich eigentlich mit unserer Monti?

Montessori
Pädagogik in Forchheim
BEHERZT LEBEN LERNEN DÜRFEN

- _____
- _____
- _____
- _____
- _____

Bitte bis **09.03.2018** im Sekretariat einwerfen oder als Scan per Email senden an:
ak-zukunft@montessori-forchheim.de

Ich bin
☐ Kind im Kinderhaus
☐ Kind in der Grundstufe
☐ Kind in der Sekundarstufe
☐ Elternteil
☐ Mitarbeiter/in
☐ _____

Besuch eines MdB

Bericht – „Eine Abgeordnete hat die Montessorischule besucht“

Am Freitag, den 27. Oktober 2017, nahm sich Lisa Badum, eine Bundestagsabgeordnete der Partei „Die Grünen“ für die achte, neunte und zehnte Jahrgangsstufe unserer Schule Zeit. Zuerst stellte sich die Politikerin vor und zeigte anhand einer PowerPoint Präsentation wichtige politische Ereignisse auf. Wir überlegten uns im Vorfeld Fragen, die wir im Anschluss stellen konnten. Einige waren bereits durch ihren umfassenden Vortrag beantwortet. Das gemeinsame Treffen umfasste drei Schulstunden und wurde durch ein Quiz abgerundet. Die Gewinner bekamen ein kleines Geschenk. Jeder bekam einen Einblick in ihren Beruf und nahm Eindrücke, Ideen, Meinungen und Beispiele mit nach Hause.
Eindrücke & Feedback der Klasse Diamant:
„Ich fand Lisa sehr sympathisch. Ich war beeindruckt, wie viel Arbeit Politik bedeutet und mit welcher Leidenschaft sie das macht. Ich überlege nun, eine Grüne Jugendgruppe mitzugründen.“
„Ich fand es gut, dass Lisa auf fast alle Fragen ehrlich und schnell geantwortet hat. Durch ihren Vortrag haben sich ein paar meiner Fragen erübrigt. Sie hat einiges über sich selbst erzählt. Mir hat die Aktion, als Lisa und Abgeordnete von den Grünen in der Umgebung an Haustüren geklingelt und die Leute über ihre Partei informiert haben, gut gefallen.“
„Lisa hatte auf fast jede Frage eine Antwort.“
„Lisa kam mir sehr sympathisch vor. Ich fand super, wie ehrlich und bewusst Lisa geantwortet hat! Sie konnte uns viel und übersichtlich über die Politik und die Grünen erzählen. Ihre Meinung kam gut rüber. Außerdem zeigt sie viel Leidenschaft und Lust auf ihr neues Amt.“
„Lisa hat eine offene Art und es ist schön, dass sie sich die Zeit genommen hat, sich mit uns auseinander zu setzen. Ich war erstaunt, wie viel ein/e Abgeordnete/r verdient, dass sie alle Fragen informativ, aber knapp beantwortet hat und so geduldig mit uns war. Es tat gut zu hören, dass etwas für unsere Umwelt und Zukunft getan wird.“
„Lisa konnte auf all unsere Fragen gut und erklärend antworten. Es war sehr interessant und informativ. Ich finde es schön, dass sie sich für uns Zeit genommen hat. Sie war sehr offen und hat vermutlich alles ehrlich beantwortet. Sie ist auf die Fragen gut eingegangen.“
„Ich fand es gut, dass alle Fragen verständlich beantwortet wurden und ich einen guten Einblick in das Leben eines Abgeordneten bekommen habe.“
„Mir hat super gefallen, dass sie Bilder vom Wahlkampf gezeigt hat. Außerdem hat mir gefallen, dass sie sehr gute Ansichten in bestimmten Bereichen hat, z.B. zum Thema Umwelt.“
„Sehr ehrlich und informativ wurden unsere Fragen beantwortet. Schön zu wissen, wer hinter einer Partei steht und diese vertritt.“
„Lisa hat unsere Fragen offen und ehrlich beantwortet. Außerdem motiviert sie mit dem, was sie sagt und ausstrahlt andere mitzuwirken.“
„Lisa konnte alle Fragen gut beantworten und hat das Wahlprogramm der Grünen gut verständlich erklärt. Sie hat uns außerdem ausführlich erklärt, wie sie zu den Grünen gekommen ist und ich kann aus den drei Schulstunden auf jeden Fall etwas mitnehmen.“

Text: Astrid Romanowski und Diamantklasse; Fotos: Astrid Romanowski

Damen · Schuhe · Taschen · Schmuck
ladendrei · hauptstraße 27 · 91301 Forchheim Tel.: 09191·670900 · www.ladendrei.de

Weihnachten

„Advent ist, wenn Kinderaugen wieder zu strahlen beginnen und wir uns anstecken lassen von der Vorfreude auf Weihnachten.“

(Gudrun Kropp, 1955, Kinder-und Sachbuchautorin)

In diesem Sinne fand auch die Veranstaltung „Adventszauber“ im Monat November an unserer Montessorischule statt. Die Seele baumeln lassen, sich an leckeren Köstlichkeiten laben und in nettem Beisammensein den weihnachtlichen Geist verspüren…….dank engagierter Eltern wurden dafür die passenden Voraussetzungen geschaffen.
Im Hof wurden Bratwürstchen gegrillt und an einem Feuer, geschürt in einer Schubkarre, konnte Stockbrot „gebacken“ werden. Frische Waffeln, ein reichhaltiges Kuchenbuffet sowie selbstgebackene Plätzchen wurden den Besuchern in der Aula des Schulhauses kredenzt.
Und wer sich die Kälte mit warmen Getränken aus den Gliedern vertreiben wollte, hatte die Wahl zwischen Kaffee, Apfel-Zimt- oder Heidelbeerglühwein und Kinderpunsch. Im Gang zu den Klassenräumen Linde/Ahorn konnte man sich mit schöner, weihnachtlicher Dekoration und/oder Montessori-Material, angefertigt vom AK Material, eindecken. Im Kellergeschoss wurde von Eltern ein Basteltisch angeboten, an welchem die Kinder kleine und große Taschen mit weihnachtlichen Motiven (aber auch mit Olaf, dem Schneemann) kreativ gestalten konnten. Und, wie in jedem Jahr, für alle Erwachsenen ein immer verbleibendes Mysterium, gab es das nur für Kinder zugängliche Nusszimmer. Warum kein Erwachsener das Nusszimmer betreten darf? Vielleicht, weil: „Jeglicher Zauber verloren geht, wenn man versucht, ihn einzufangen“ (Helga Schäferling, 1957, deutsche Sozialpädagogin). Und Kinder lassen sich einfach nur vom Zauber berühren.

Text: Sabrina Haupt, Fotos: Markus Kaiser

Weihnachten in der Kastanie

Auch in diesem Jahr gab es in der Kastanienklasse eine Adventsfeier.
Für die zahlreich erschienenen Eltern, Großeltern und Geschwister hatten die Kinder etwas ganz Besonderes vorbereitet: sie führten ein weihnachtliches Stück auf, das sie sich zum größten Teil selbst ausgedacht hatten. Die Kulissen und Requisiten stellten sie im WTG-Unterricht her, und auch die musikalische Begleitung übernahmen die Kinder. Das große Engagement der beteiligten Lehrerinnen bei den Vorbereitungen ermöglichte allen einen wunderschönen Nachmittag. Für die Zuschauer war es sehr beeindruckend, die Kinder bei der Aufführung zu erleben. Alle waren mit Freude dabei, ob sie nun als Schauspieler auftraten oder hinter der Baumkulisse standen, die Beleuchtung übernahmen oder sangen.
Nach der Begrüßung, die noch mit Gesang und einem Gedicht vor dem Klassenzimmer stattfand, hieß es eintreten und Plätze suchen. Dann ging es los mit der Geschichte von Klara Knusper, einem Eichhörnchen. Für den Winter hatte Klara Knusper allerhand Vorräte gesammelt und gut versteckt. Allerdings war sie dabei so eifrig, dass für die anderen Tiere nichts mehr übrig blieb. Und abgeben wollte sie nichts, so sehr sie die anderen Tiere auch baten. Klara Knusper wollte alles für sich behalten. Aber als sie dann selber

Die Tiere teilen die Früchte miteinander

großen Hunger bekam, musste sie feststellen, dass die vergrabenen Beeren alle verschimmelt waren! Nun hatte keiner mehr etwas zu fressen. Zur Strafe vertrieben die Tiere Klara Knusper aus dem Wald. In einem anderen Wald musste sie allein den Winter überstehen. Aber im Frühjahr kam sie reumütig zurück und wurde wieder in die Gemeinschaft aufgenommen. Dieses Mal achteten alle Tiere darauf, dass jeder etwas von den leckeren Beeren, Nüssen oder Früchten bekam.

Einstimmung

Eingebettet war die Geschichte in eine Rahmenhandlung von zwei Kindern, die eigentlich den Obstteller miteinander teilen sollten. Da den beiden dies aber gar nicht gelingen wollte, erzählte ihnen der Vater die Geschichte von Klara Knusper. Und danach war es auf einmal ganz leicht, friedlich gemeinsam das Obst zu verzehren.
Schließlich bekam jede Familie noch ein kleines Geschenk mit auf den Weg, das zum Teilen zu Hause gedacht war. Und dann durften sich groß und klein an den mitgebrachten Leckereien stärken, die vor dem Klassenzimmer aufgebaut waren.

Text: Cornelia Huber, Bilder: Kerstin Ohnemus

Fahrradunterricht

An fünf Mittwochen am Anfang des Schuljahres trafen sich alle Schüler der vierten Klasse, um Fahrradfahren zu üben. Wir fuhren mit dem Bus zum Verkehrsübungsplatz, der sich in der Nähe der Autobahnauffahrt „Forchheim Süd“ befindet. Dort warteten bereits einige Eltern, Margrit und die beiden Polizisten Herr Fleischmann und Herr Ried auf
uns. Am ersten Tag führten uns die Polizisten in ihr Klassenzimmer und erklärten uns Verkehrsregeln. Danach holte sich jeder ein Fahrrad aus der Garage und schon ging das Radeln los. Jeden Mittwoch lernten wir etwas Neues, u.a. auf was man achten muss wenn man los fährt oder wenn man an einem Hindernis vorbeifahren muss, alle Verkehrsregeln einzuhalten oder eine große Kreuzung anzufahren. Besonders viel Wert wurde auf das Linksabbiegen gelegt, so dass wir es sehr intensiv üben mussten. Am letzten Tag machten wir dann die Prüfung. Viele waren aufgeregt. Wir mussten eine vorgegebene Strecke ohne Hilfestellung fahren und die beiden Polizisten bewerteten das Ganze. In unserer Gruppe haben fast alle bestanden und erhielten eine Urkunde und einen Wimpel.

Mir hat es viel Spaß gemacht und ich freute mich auf jede dieser Fahrradstunden.

Text: Theodor Appel, Birke;
Fotos: Katja Appel

HUBERTH

Blumen
Geschenke
Kreuzstich
Haushalt
Spielzeug

Luitpoldstr. 5 · 96114 Hirschaid · Tel. 0 95 43 / 6345 · Fax 851738

Wir sind die Montis…

Text: Gitti und das Team

Die Lisa wollte auf Weltreise gehen,
da hat sie bestimmt mal viel zu erzähl`n.
Der Swantje ihr Emil ist auch schon da,
was war das nur für ein Jahr?

Wir sind immer gut drauf -haben an alles gedacht,
auch für den Vorstand was mitgebracht.
Zum Geschirr trocknen und Einkaufen gehen
So bleibt der Haushalt nicht steh`n.

Wir räumten zu Ostern die Gruppen aus,
denn unsere Böden, die mussten raus.
Auch unsere Wände, die hatten nen Riss,
das war doch wirklich Beschiss.

Bei all dem Trubel ist eines klar,
Sibylle ist immer mit Rat und Tat da.
Sie sucht nach Lösung, ist zum Helfen bereit,
bei uns herrscht immer Einigkeit.

Dazu planten wir noch unser großes Fest,
dies auch nicht lange auf sich warten lässt.
Ein Jubiläum muss man feiern, das ist doch klar!
Jetzt gibt es uns schon 20 Jahr!

Popcorn, Zauberer, Luftballonflug,
da ging es uns Montis wirklich gut,
dazu noch Musik mit Kalle und Co,
die stimmte mega froh.

Unsere „alten Hasen", die sind jetzt raus,
die meisten von ihnen im Monti-Schulhaus,
dort geht es weiter mit Material,
die Schule ist phänomenal!

Ganz neu sortiert geht`s ins neue Jahr
Und alle sind füreinander da.
Wir stemmen die Aufgaben, die für uns bestimmt,
steh`n Seite an Seite geschwind.

Auf unsere Eltern ist immer Verlass,
wenn wir sie brauchen, dann geht auch was.
Ob Lichterumzug oder Bastelarbeit,
sie sind zum Helfen bereit.

Refrain:
Wir sind die Montis, das kommt von Herzen,
mit starken Nerven und Rückenschmerzen.
40 Stunden die Woche – auch gern mal länger
Denn das ist und bleibt unser .....Traumberuf!

Weihnachtsschmuck in der Kaiserpfalz

In diesem Jahr durften vier Forchheimer Kindertageseinrichtungen die Weihnachtsbäume im Innenhof der Kaiserpfalz schmücken. Auch wir vom Kinderhaus waren eingeladen.
Die Pusteblumenkinder machten sich deshalb ans Werk und bastelten mit Feuereifer Sterne aus Holz und Perlen.
Am 29. November war es soweit. Dreizehn große Pustis machten sich mit dem Bus auf den Weg in die Innenstadt. In der Kaiserpfalz angekommen, haben wir bald „unseren" Baum gefunden. Nach einer kleinen Brotzeit wurden die Sterne, unter reger Anteilnahme vieler Pressefotografen, aufgehängt. Im Anschluss haben wir noch die anderen Bäume begutachtet. Der Baumschmuck der anderen Kindergärten war auch schön.
Bei kaltem Wind ging es zurück zur Bushaltestelle.

Leider fuhr uns der Bus vor der Nase weg… Doch in jedem Negativen liegt auch was Positives: Wir gingen zum Beck zum Aufwärmen und jeder bekam eine Breze und Plätzchen. Der Seniorchef schenkte uns sogar 20 EUR!
So kehrten wir mit dem nächsten Bus zufrieden und wohlbehalten ins Kinderhaus zurück.

Text und Fotos: Kinderhaus

Kinderhaus

Besuch aus Ägypten

Ein bisschen Monti Forchheim in Ägypten

Wie so oft im Sommer war Schwester Amalia Labib aus Beni Suef auch im Juni 2017 wieder zu Besuch in Deutschland. In ihrer Zeit in Forchheim besuchte sie das Kinderhaus Pusteblume und die Montessori Schule, um Ideen und Anregungen zur Umsetzung mit nach Ägypten zu nehmen.

Beni Suef liegt etwa 120 km südlich von Kairo. Hier ist das Mutterhaus des Ordens der „Daughters of St. Mary“ zu finden, einer Kommunität von ca. 160 koptisch orthodoxen Schwestern. Seit über 20 Jahren setzt sich dort Schwester Amalia für die Belange der armen Menschen in Ägypten ein. Das war bereits ihr Ziel, als sie in den Orden der Marientöchter (Banat Mariam) in Beni Suef eintrat. Hier wollte sie sich als Frau selbst verwirklichen und ihr Leben in den Dienst von armen Menschen und Gott stellen. Obwohl dies als Frau und Nichtmuslimin nicht sehr einfach in Ägypten ist, gelingt ihr dies gut: Sie betreibt erfolgreich mehrere Kindergärten für die Armen, macht Kindergärtnerinnen-Ausbildungen, veranstaltet regelmäßige Armenspeisungen uvm.
Bei all ihren Projekten macht sie auch keinen Unterschied zwischen Christen und Muslimen. Mehr als 650 Kinder kommen dabei jeden Morgen in ihren Kindergarten direkt neben dem Schwesternkonvent. Die Kinder in Beni Suef suchen ihre Nähe. Die Eltern kommen mit ihren Nöten zu ihr. Ebenfalls in der muslimischen Gemeinde ist ihre Arbeit hoch geachtet, sodass sogar der Imam und andere einflussreiche Menschen ihr ihre Kinder anvertrauen. Bei ihrem letztjährigen Besuch in Forchheim hat sie um einen Einblick in die Umsetzung der Montessori Pädagogik im Kindergarten und Schule gebeten. Sie hat sich selber in diesem Bereich weitergebildet und fungiert nun als Multiplikatorin in Beni Suef. Es war eine Freude, Schwester Amalia im Kinderhaus und der Schule zu begleiten! Hier hat sie mit Begeisterung die Materialien selber ausprobiert und gleich immer überlegt, wie sie diese mit den wenigen Mitteln in Ägypten fertigen kann. Ebenso kamen ihr in diesem Rahmen weitere Ideen, wie sie mit einfachsten Ressourcen die Ideen und Prinzipien der Montessori Pädagogik denn umsetzen kann.

Ein weiteres Highlight waren all die Sachspenden, die durch diesen Besuch entstanden sind – von Elternseite und vom AK Material. Schwester Amalia kam mit einem kleinen Rucksack nach Deutschland und flog begeistert und voller Tatendrang mit zwei gefüllten Koffern und voller Ideen wieder zurück.

Einmal im Monat lädt Schwester Amalia zu einer Armenspeisung in ihren Kindergarten ein. Es gibt Programme für Kinder und Erwachsene, natürlich Essen und ein Lebensmittelpaket mit Grundnahrungsmitteln für den kommenden Monat. Die Not in Ägypten ist groß! Da der Tourismus stark eingebrochen ist, gibt es Millionen von Menschen. die ihre Jobs verloren haben. Viele haben ihre Familien in den Dörfern unterstützt. Über 200 Familien warten auf ihre Hilfe. Wenn Schwester Amalia zur Armenspeisung einlädt, dann hat sie viele freiwillige Helfer, die daraus einen schönen Tag für bedürftige Kinder und Erwachsene gestalten. Sie bewirkt, dass die Menschen aufeinander Acht geben.

Text und Bilder Kerstin Ohnemus

Kinderhaus

Lesevormittag

Durchführung eines Lesevormittages im Rahmen des P-Seminars: „Lesescouts“ des Herder-Gymnasiums-Forchheim. Durchführende: Antonia Leopold (ehemals Pusteblume Kind), Maren Wicher, Nina Müller, alle Q 12 HGF

Liebe Monti-Familie,

im Rahmen unseres P-Seminars am Herder-Gymnasium Forchheim „Lesescouts“ betreut von Fr. Meier (Deutsch, Religion) führten wir am 8.12.2017 von 9.00-11.00 Uhr mit den Vorschulkindern des Kinderhauses einen weihnachtlichen Lesevormittag durch. Im Zentrum dieser zwei Stunden sollte stehen, die Kinder mit Freude und Neugier an das Lesen heranzuführen oder ihre Kenntnisse durch kindgerechte Methoden noch zu vertiefen, dabei stand das Kinderbuch „Ein kleines Stück vom Glück“ im Vordergrund.
Über eine anfängliche Kennenlernrunde kamen wir mit den Kindern ins Gespräch über die Bedeutung des Lichts in der Weihnachtszeit. Im Anschluss verteilten wir an die Kinder zur ersten Stärkung kleine selbstgebackene Plätzchen in Tierform (Fuchs und Bär) und begannen mit dem Vorlesen des Buches, wobei die Tiere hier eine Hauptrolle spielen.
Als zweite Leseeinheit bekam jedes Kind einen Teil eines Lesepuzzlesterns, auf der bestimmte weihnachtliche Motive abgedruckt waren, die die Kinder dann als Wörter darauf kleben konnten. Daraufhin wurde der Stern in die Mitte des Sitzkreises zusammen gepuzzelt und einige Wörter darauf vorgelesen.
Nachdem die Meeres- und Sonnenkinder den letzten Abschnitt des Buches gehört hatten und jetzt schon gut in Leseübung waren, wagten sie sich an die von uns vorbereiteten Lesemäuse (angelehnt an den Monti-Lesedrachen) und lasen je nach Lesestand schon einige Wörter, teilweise auch schon sehr lange, zusammengesetzte Nomen.
Zum Abschluss gestalteten die Kinder aus ihren mit Fingerfarben „bemalten“ Händen ihren eigenen Tannenbaum, der in dem vorgetragenen Buch eine große Rolle spielte. Als kleine Erinnerung an diesen Vormittag erhielten sie von uns die Lesemaus, Plätzchen, ein kleines Buch und ihr eigenes von uns gestaltetes Teelicht.
Dieser Vormittag war für uns ein sehr aufregender Tag, da wir doch viel Energie, Herzblut und Arbeit in die Vorbereitung gesteckt hatten und nervös waren, ob alles klappen würde. Würden die Kinder uns folgen können? Würden die methodischen Übergänge passen? Überfordern oder unterfordern wir die Kinder nicht?
Wir „Großen“ - und unter anderem auch unsere Lehrerin - waren überrascht, wie weit entwickelt die Kinder im Leseprozess waren, wie diszipliniert und motiviert sie uns zuhörten und sich aktiv am Gespräch beteiligten.
Besonders berührt hat uns aber, mit wieviel Zuneigung und Neugier sie auf uns zukamen und wie sehr sie sich über unsere kleinen Geschenke freuten.
Vielen Dank liebe Montis – auch an Christina Werner und Jutta Rückert, die uns bereitwillig dieses Projekt durchführen ließen - für diesen gelungenen Vormittag!

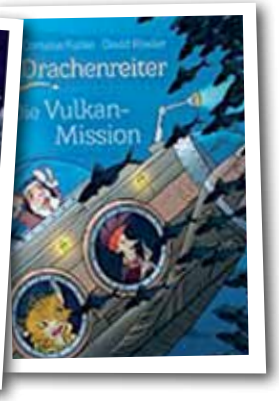
Antonia, Maren und Nina

Jungforschertag 2

Heute war der Jungforschertag auf Burg Feuerstein. Vor der Mittagspause war ich in der Gruppe Mathe-Zauber. Dort haben wir aus einem quadratischen Blatt Papier einen Würfel, einen Tannenbaum und einen Stern gefaltet. In dieser Gruppe habe ich ganz viel zur Symmetrie gelernt. In den 1,5 Stunden Pause haben wir Mittag gegessen und uns die Kühe angeschaut. Danach bin ich mit Amelie N., Amelie F., Amelie B. und Helena zu dem Raum, in dem es um Bionik ging, gelaufen. Als erstes haben wir uns auf Stühle gesetzt und einem Vortrag über Leonardo Da Vinci und dem Traum der Menschheit, fliegen zu können zugehört. Dann konnten wir Experimente selbst ausprobieren. Bei dem ersten Experiment sollten wir eine Glasplatte zur Hälfte mit Ruß bedecken. Dann haben wir mit einer Pipette 2 Tropfen Wasser auf je eine Seite getröpfelt. Auf der Seite mit dem Ruß lief der Tropfen sofort runter, während er auf der Seite ohne Ruß stehen blieb. So haben wir den Lotuseffekt bewiesen. Am Schluss haben sich alle Teilnehmer im Saal getroffen und einen Film über den Jungforschertag 1 angeschaut. Danach haben wir uns auf den Rückweg gemacht.
Ich hab an diesem Tag viel gelernt.

Text: Juli Behrendt

Kinder- und Jugendbücher



Joshua Doder: Ein Hund namens Grk

Dieses Buch ist der erste Band einer Serie um den Hund „Grk“ und seinen Freund Timothy Malt, die zusammen viele Abenteuer erleben. Alles fängt damit an, dass Tim in seiner Heimatstadt London einen herrenlosen Hund auf der Straße findet. „Grk“ ist sein Name, denn so steht es auf der Marke an seinem Halsband – einmal auf Englisch und einmal auf Stanislavisch. Tim möchte den Hund zu seinen Besitzern zurückbringen, und da wird es kompliziert. Denn die Familie von Max und Natascha, der Grk gehört, wurde vor Kurzem vom stanislavischen Geheimdienst entführt, und befindet sich gar nicht mehr in London, sondern im geheimnisvollen Stanislavien. Dort hat gerade der fiese Oberst Zinfandel die Macht übernommen. So bricht Tim in Grks Begleitung heimlich mit dem Flugzeug auf. Erst wird er in Stanislavien für einen prominenten Gast gehalten und mit allen Ehren empfangen. Aber dann wird es richtig spannend. So spannend, dass der Autor zwischendurch Warnungen einbaut, das eine oder andere Kapitel lieber zu überspringen. Aber lest selbst, was Tim mit Grk, Max und Natascha in Stanislavien alles erlebt!

Cornelia Funke: Drachenreiter, Die Feder eines Greifs, Die Vulkan-Mission

Für Fantasy-Fans genau das Richtige: die Drachenreiter-Reihe der beliebten Autorin Cornelia Funke. Der erste Band, „Drachenreiter“, erschien schon vor über 20 Jahren. Hier suchte der Waisenjunge Ben zusammen mit dem Koboldmädchen Schwefelfell nach einem sicheren Zufluchtsort für den Silberdrachen Lung und seine Artgenossen. Verfolgt von dem bösartigen Drachenjäger Nesselbart, einem Ungeheuer, versuchen sie den sagenumwobenen „Saum des Himmels“ zu erreichen, der irgendwo in den Bergen des Himalaya liegen soll. In der Welt des Buchs treffen die Freunde auf Menschen und Fabelwesen, auf Freunde und Feinde, und erleben dabei Freude und Leid, Liebe und Hass. Das alles in der lebendigen Sprache Funkes, der die Freude am Erzählen deutlich anzumerken ist.
2016 kam dann endlich der zweite Band heraus: „Die Feder eines Greifs“. Auch wer erst mit Band zwei einsteigt, freundet sich schnell mit den Fabelwesen und ihren eigentümlichen Namen an. Ben ist wieder mit der bekannten Freundesgruppe unterwegs, um vom Aussterben bedrohte Wesen zu retten. Die Sonnenfeder eines Greifs ist die letzte Hoffnung für die Nachkommen des Pegasus. Die geflügelten Pferde sollen weiterleben, dafür setzt sich Ben mutig ein. Um sie zu retten, reist Ben mit seinem Adoptivvater Barnabas nach Indonesien, wo Greife leben. Begleitet wird er von seinen Freunden Schwefelfell und Lung sowie weiteren ungewöhnlichen Wesen.
Der dritte Band der Reihe ließ nicht so lange auf sich warten wie Band zwei: schon im Oktober 2017 erschien die Fortsetzung „Drachenreiter - Die Vulkan-Mission“– aber dieses Mal als Hörbuch. Cornelia Funke ist der Überzeugung, dass Geschichten eigentlich erst durch die menschliche Stimme zum Leben erwachen. „Da musste es irgendwann passieren, dass ich eine meiner Geschichten als Hörspiel weitererzähle“, sagt Funke. In „Drachenreiter - Die Vulkan-Mission“ begeben sich Fliegenbein, der Homunkulus, die fliegende Ratte Lola Grauschwanz und Koboldmädchen Schwefelfell auf ihr eigenes Abenteuer. Mehr und mehr Fabelwesen verschwinden spurlos, und Schwefelfell fürchtet, dass auch Drache Lung unter ihnen ist. Die Mission führt die drei zu einem isländischen Vulkan und beschert Fliegenbein eine unerwartete Begegnung. Viel Freude beim Hören – oder beim Lesen: die Buchversion von Band drei ist bereits für das Frühjahr 2018 angekündigt.

Texte: Cornelia Huber

Michael Winterhoff: Die Wiederentdeckung der Kindheit

Neu in der Elternbücherei

Michael Winterhoff, Kinder- und Jugendpsychiater und Psychotherapeut mit eigener Praxis, hat in den letzten Jahren viel beachtete Bücher über Entwicklungsstörungen bei Kindern und Jugendlichen verfasst, zum Beispiel „Warum unsere Kinder Tyrannen werden“ oder „SOS Kinderseele“. Sein neuestes, 2017 erschienenes Buch lädt ein, auf die Suche nach einer Kindheit zu gehen, wie Kinder sie brauchen: eine Kindheit, die sie zu glücklichen, lebenstüchtigen, selbständigen Erwachsenen mit gut entwickelter Persönlichkeit werden lässt, die darauf brennen, als beziehungsfähige und verantwortungsvolle Menschen ihren Platz in der Welt zu finden.

Winterhoff nimmt das Jahr 1990 sowie das Jahr 2017 als Bezugspunkte, um anhand typischer Alltagssituationen Veränderungen bei Kindheit und Jugend aufzuzeigen. Obwohl alle Eltern für ihre Kinder das Beste wollen – eine glückliche, unbelastete Kindheit, in der das Kind Freiräume erobern und eigene Erfahrungen machen darf, stellt Winterhoff fest, dass dies heute immer weniger gelingt. Ohne Vorwürfe an die Eltern benennt er verschiedene Fehlentwicklungen.

So gilt es heutzutage als normal, wenn Kinder und Jugendliche keinen freien Nachmittag in der Woche mehr haben, an dem sie sich spontan verabreden können oder wenn Schüler jeden Alters von ihren Eltern mit dem Auto zur Schule gefahren werden, auch wenn diese nur zehn Fußminuten entfernt liegt.

Anschaulich schildert der Autor, wie unsere Kinder durch unser Verhalten dazu gebracht werden, psychisch auf ewig ein Kleinkind zu bleiben. Sie leben im Moment und haben keinen Antrieb, etwas zu tun, was ihnen keinen Spaß macht. Sie halten Frustrationen wenig aus, und ein guter Teil ihrer Energie geht dabei drauf, unbewusst die Menschen in ihrem Umfeld zu steuern. Weil sie nicht über eine ihrem Alter entsprechend entwickelte Psyche verfügen, fehlt ihnen die Basis für grundlegende soziale Kompetenzen.

Michael Winterhoff sieht zwei Hauptursachen für diese Entwicklung. Zum einen nennt er die Durchdringung des Alltags mit digitalen Medien. „Kinder konkurrieren mit Smartphone und Laptop um die Zuwendung ihrer Eltern – und Kinder ziehen dabei regelmäßig den Kürzeren.“ Wer kann sich schon wirklich auf sein Kind konzentrieren, das vom Schullandheim erzählt, wenn er gleichzeitig die neuesten Nachrichten auf dem Smartphone abruft? Zum anderen kritisiert der Autor die moderne Bildungspolitik, die die Kinder an ihrem „Lernort“ allein lasse und ihnen zu früh zu viel Verantwortung übergebe, indem der Lehrer nur noch ein reiner Lernbegleiter sei. Stattdessen müsse der Lehrer den Kindern im Unterricht Orientierung geben und sie individuell anleiten. „Diese hoch anspruchsvolle Unterrichtsform erfordert eigentlich zwei Lehrer pro Klasse (bzw. einen Lehrer und einen Erzieher).“ Mit einem Seitenblick auf unsere Forchheimer Montessori-Schule dürfen wir uns freuen, dass unsere Kinder hier die besten Bedingungen haben!

Und auf Seite der Eltern stellt Winterhoff fest, dass viele Eltern inzwischen eine symbiotische Beziehung zu ihrem Kind eingegangen seien. Daher bekommen Kinder heute fast ohne Ausnahme alles, wonach es sie verlangt, und die Eltern stellen sich auch bei einem Fehlverhalten ihrer Kinder reflexhaft auf die Seite ihrer Kinder. Eltern und Kinder sind aber nicht wirklich im Gespräch miteinander.

Nach einer kurzen Darstellung unserer Psyche und ihrer normalen Entwicklung zeigt Michael Winterhoff Eltern, Erziehern und Lehrern, wie wir unseren Kindern wieder eine Kindheit schenken können, die ihren Namen auch verdient. Unbeschwertheit, Freiheit und Fürsorge gehören unbedingt mit dazu - aber auch Orientierung. „Nur Erwachsene, die in sich ruhen und nicht dauergestresst sind, leiten ihre Kinder intuitiv an, begleiten sie und üben vieles mit ihnen ein.“ Dazu müssten die Erwachsenen lernen, mit den digitalen Medien verantwortungsbewusst umzugehen: zum Beispiel die Alarm-Dienste abstellen und bewusst Smartphone-Pausen einlegen oder gar als ganze Familie einen ganzen Tag in der Woche multimedial freinehmen. Des weiteren sei es wichtig, die Zeit vom dritten bis sechzehnten Lebensjahr der Kinder zu nutzen, um soziales Verhalten durch Tun, nicht durch Erklärungen einzuüben. Und im Bereich der Schule sollten Lehrer sich wieder trauen, den Schülern Orientierung zu geben.

So können Eltern, Großeltern und Lehrer wieder neu entdecken: „Kinder machen glücklich und stiften Lebenssinn. Was für eine Freude, sie auf ihrem Weg ins Erwachsenenleben begleiten zu dürfen!“

Text: Cornelia Huber

Die Bücher der Elternbücherei können während der Öffnungszeiten in der Schülerbücherei (Montags von 10 - 13.30 Uhr) über die Kinder oder von den Eltern selbst ausgeliehen werden.

Tierarztpraxis Bräuningshof

Zentrum für Ganzheitliche Tiermedizin

Dr. Gisela Bolbecher
Dr. Andreas Striezel

Atzelsberger Str. 10
91094 Bräuningshof

Auf Wunsch Hausbesuche

☎ 0 91 33 / 41 68

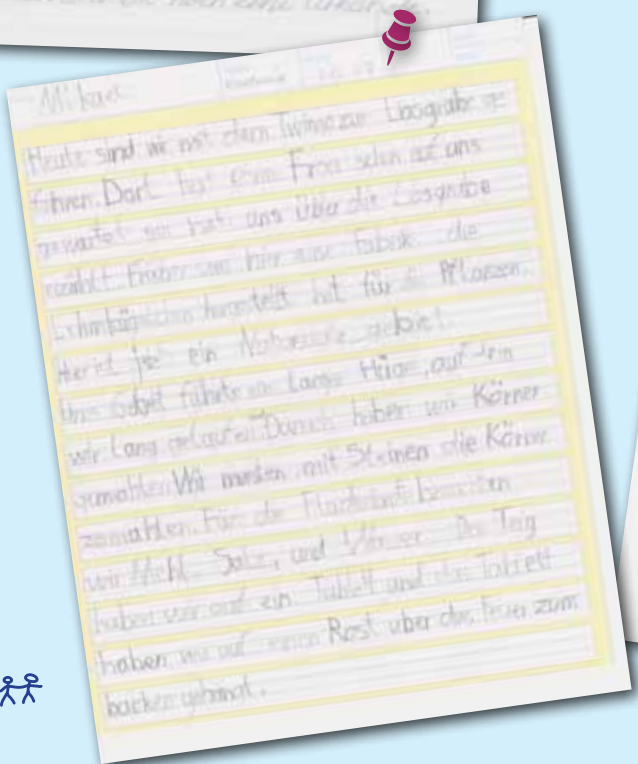
Bolbecher.Striezel@t-online.de · www.die-tierischen.de

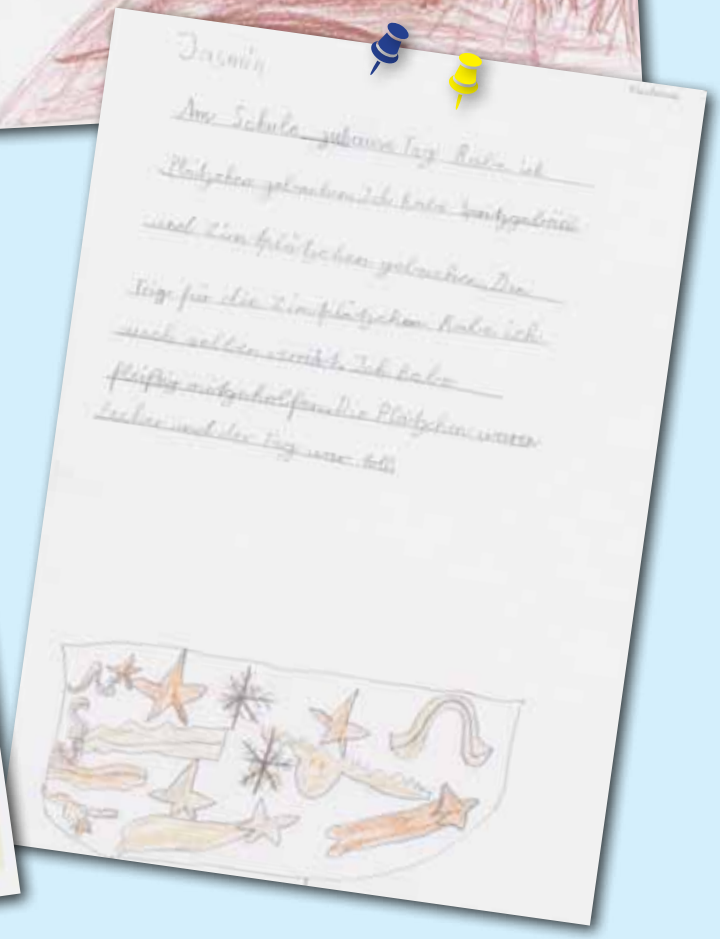
und noch sooo viel ist passiert...

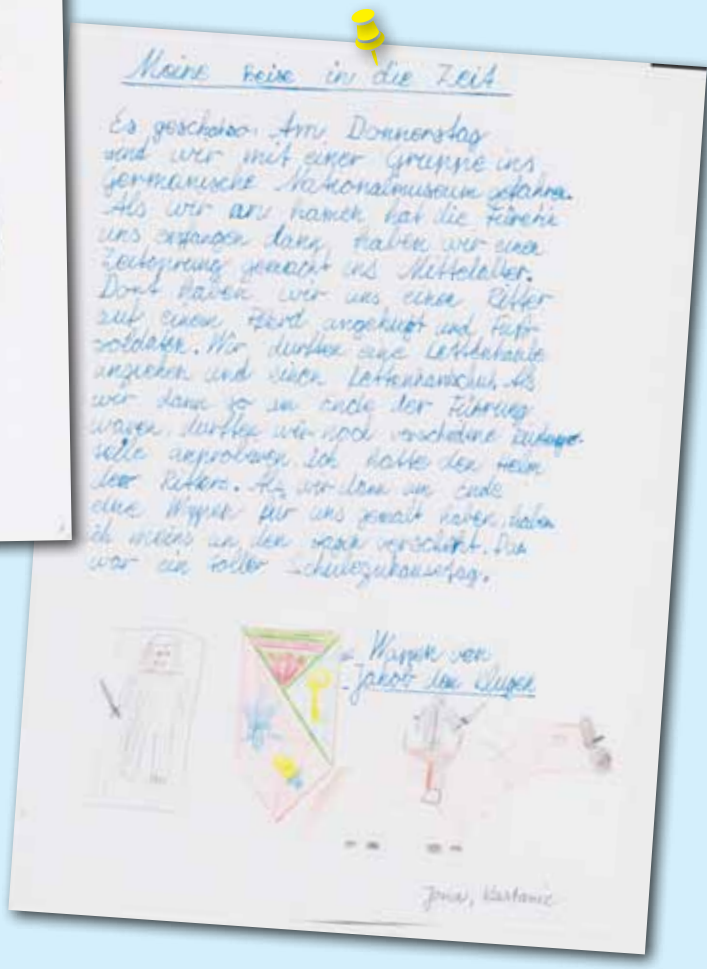
Schule-zu-Hause-Tag

Am Donnerstag, den 7. Dezember, fuhren wir mit dem Zug nach Bayreuth. Im Zug spielten wir Stadt, Land, Fluss und machten eine Englisch-Übung für Fünftklässler. Vom Bayreuther Hauptbahnhof stiegen wir in den Bus zur Uni-Verwaltung ein. Hier liefen wir nur noch wenige Minuten zu Fuß zum Ökologisch-Botanischen Garten der Universität Bayreuth, der seit 1978 besteht. Um 10 Uhr kam unser gebuchter Privatführer und wir begannen einen Rundgang durch die Gewächshäuser. Es gab das Mangrovenhaus, das Tropen- und das Nebelwaldhaus, das Gewächshaus für tropische Hochgebirgspflanzen und weitere. Er erzählte uns viel über die exotischen Nutzpflanzen wie die Kokospalme, den Papayabaum, den Pfefferbaum, den Olivenbaum, die Korkeiche, den Zimtbaum und den Titanenwurz, die größte Blüte der Welt. Das Highlight war der Kakaobaum, von dem wir leider nicht probieren durften. Nun, unser Privatführer hat uns nicht gerade mehr erzählt, als schon auf den Infotafeln steht. Und dafür mussten wir 35 Euro zahlen – … teuer! In einem erneuten Rundgang ohne den (depperten) Gärtner filmten wir die Pflanzen. Wir fuhren mit dem Bus in die Stadt und schlenderten über den Bayreuther Weihnachtsmarkt und schließlich in das Rotmain-Center. Dort stöberten wir in einer Buchhandlung. Auf dem Weg zur nächsten Bushaltestelle verirrten wir uns. Über viele Umwege fanden wir einen Bus zum Bahnhof, kauften uns ein Rätselheft in der Bahnhofsbuchhandlung und stiegen erleichtert in den Zug. Diesmal knobelten wir an Kreuzworträtseln. Nach dem Umstieg in Nürnberg stiegen Elias und Leonie in Forchheim aus und Daniel fuhr weiter nach Hirschaid.

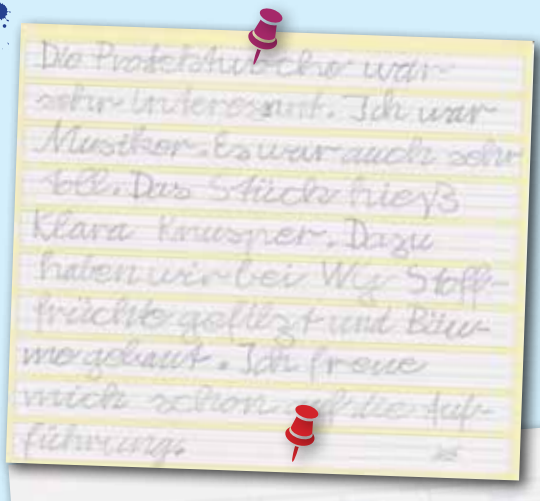
Elias, Daniel, Leonie
Smaragd

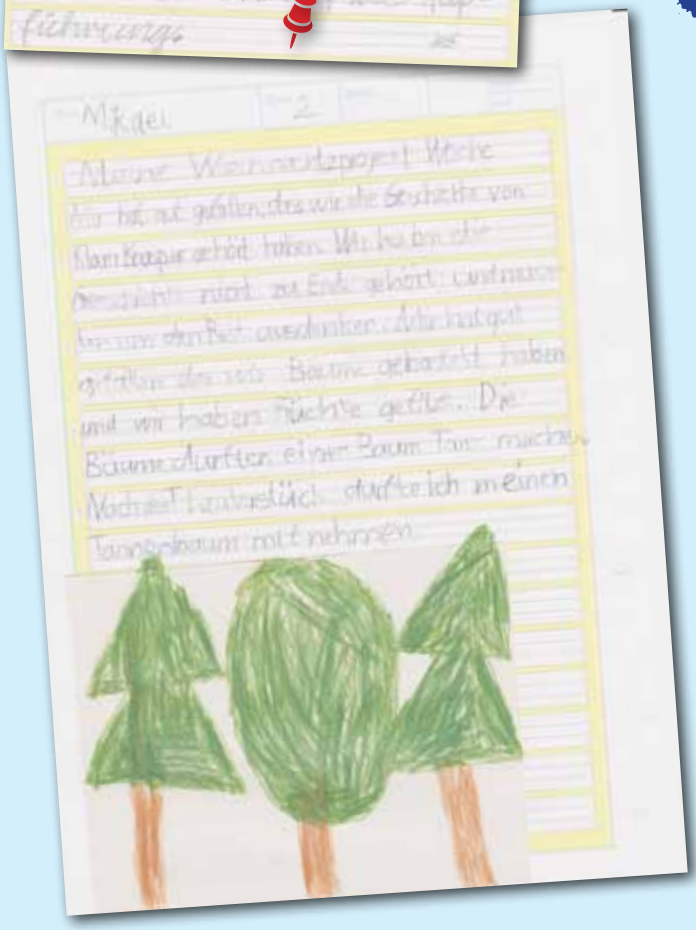




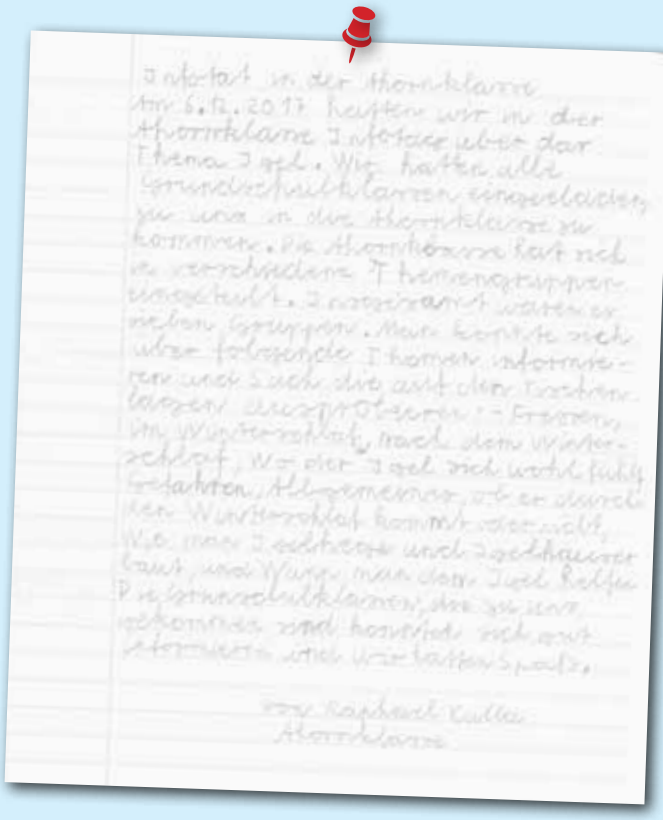


Theaterprojektwoche





Infotag



Planungstag

Bericht vom Planungstag am 04.12.2017

Liebe Mitschülerinnen und Mitschüler, liebe Lehrkräfte, liebe Eltern,
wir sind die Schülerredaktion der Klassensprecher und werden zukünftig in jeder Ausgabe über unsere Tätigkeiten berichten. Das haben wir am 4. Dezember 2017 an unserem Planungstag gemacht:

Wir begannen unsere Versammlung mit der Besinnung „Ich zünd' mein Licht an deinem an". Jeder sagte seinen Namen und seine Gedanken zu dem heutigen Tag, zündete seine Kerze beim anderen an, der sie daraufhin in den Kreis stellte. So entstand folgendes schönes Bild.

Organisation

Als erstes besprachen wir, wer zukünftig für die Artikel der Klassensprecher für die Monti Aktuell zuständig ist – wir sind es geworden. Es folgte das Thema Gestaltung der Schülerinfowand und des Briefkasten und der Umgang mit ihnen. Linnea, Johannes und Henry gestalteten beide ansprechend. Beide befinden sich links neben der Tür zu den Klassenräumen im Erdgeschoss. Auf der Schülerinfowand findet ihr Informationen zum aktuellen Weltgeschehen und relevante Schülerinformationen wie die Fairtrade-School. Der Briefkasten ist nun bereit für eure Anregungen, eure Probleme, eure Wünsche, eure Kritik, euer Lob, euren Dank und was ihr sonst so auf dem Herzen habt. Bitte schreibt dazu, an wen der Brief geht (an die Schülersprecher*innen und/oder die Vertrauenslehrerinnen) und wer ihr seid (wie ihr heißt und in welche Klasse ihr geht). Verwendet bei vertraulichen Dingen bitte einen Briefumschlag.

Anschließend stellten unsere Schülersprecherinnen die Hausordnung vor. Mittlerweile haben alle Schüler und an der Schule beteiligten Personen unterschrieben. Das große Plakat hängt jetzt in der Aula und jede Klasse hat ein kleineres Exemplar bekommen.
Vom Theater der Grundschule blieben 0,50 Euro pro Schüler übrig. Wir beschlossen demokratisch, dass dieses Geld an Heidruns Schwester in Peru geht. Ihr Haus brannte ab und die Therapiegeräte für ihren behinderten Sohn waren auch nicht mehr zu retten. Die Familie benötigt dringend Unterstützung.
Hierzu ein **Spendenaufruf**! Das Geld kann an die Klassensprecher der Klasse gegeben werden.

Planung wichtiger Schulaktionen

Schließlich teilten wir uns in Kleingruppen auf um an den Themen Schulgericht, Fairtrade-School, Spendenlauf und Aktionen der Grund- und Sekundarstufe zu arbeiten.

Wir wollen an unserer Schule ein **Schulgericht** einführen. Das bedeutet, dass die bisherigen Strafmaßnahmen durch das Schulgericht ersetzt werden. Dazu gehörten in der Grundschule die rote Karte (nur für Verstöße in der Pause) und die Sozialstunden in der Sekundarstufe. Alle Verstöße gegen die Schulregeln werden künftig im Schulgericht besprochen. Dort werden Lösungen, eine Wiedergutmachung oder eine Konsequenz für den Verstoß festgelegt.
Diese neue Regelung gilt für die gesamte Schule (ab Januar 2018). Wenn ein Schüler gegen eine der Schulregeln verstößt, muss er ins Schulgericht und die Eltern werden darüber in Kenntnis gesetzt. Das Schulgericht findet in einer der Pausen in der Lehrerbibliothek (im EG) statt. Hierzu wird noch ein bestimmter Wochentag festgelegt. Das Schulgericht dauert maximal zehn Minuten. In dieser Zeit wird genau geschildert, was vorgefallen ist, wie es der Schüler wieder gut machen kann und welche Konsequenz gegebenenfalls folgt. Allerdings erhält der Schüler die Chance selbst einen Lösungsvorschlag einzubringen. Wenn der Schüler sich in den zehn Minuten nicht äußert, wird der Fall verschoben und die Eltern werden erneut benachrichtigt. Bei der nächsten Zusammenkunft entscheidet allein das Schulgericht. Es setzt sich aus einem Schülersprecher, einem Klassensprecher (der jeweiligen Klasse), einer Vertretung der Schulleitung und einer Vertrauenslehrerin zusammen.

Die Gruppe **Fairtrade-School** besprach die nötigen Kriterien, um eine Fairtrade-School zu werden. Kriterium 1 ist die Gründung eines Schulteams aus Schülern, Lehrern und Eltern. Als zweites muss ein Fairtrade-Kompass erstellt werden, der fair gehandelte Produkte, fairen Handel im Unterricht und eine Aktivität zum fairen Handel beinhaltet. Das Kriterium 3 sieht den Verkauf und Verzehr fair gehandelter Produkte in der Schule vor. Für uns bedeutet das, einmal im Monat Fairtrade-Produkte im Pausenverkauf zu verwenden. Außerdem sagt Kriterium 4, dass in zwei Klassen Fairtrade im Unterricht behandelt wird. Das letzte Kriterium verlangt jährlich eine Schulaktion zum Thema Fairtrade, beispielsweise einen Mottotag. Die Umsetzung dieser Kriterien ist der nächste Schritt, um Fairtrade-School zu werden. Nähere Infos zu diesem Thema hängen an der Infowand, dort halten wir euch auf dem Laufenden.

Spendenlauf

Wir haben überlegt, wie wir euch dieses Jahr besser motivieren können, mehr Runden zu laufen. Es soll uns bewusst sein, wofür wir laufen. Wir werden zum Beispiel Banner und Plakate der Organisationen für die wir laufen aufhängen und einen Vertreter einladen. Es soll dieses Jahr wieder eine Aktion für die Sekundarstufe und eine für die Grundschule geben. Außerdem haben wir überlegt wie wir an gute Aktionen kommen. In Kirchengemeinden, Krankenhäusern, Altenheimen, bei der Stadtverwaltung, der Zeitung oder im Internet wird danach gesucht. Vielleicht habt ihr ja noch Ideen. Wir freuen uns, wenn ihr sie euren Klassensprechern sagt. Denn ihr seid gefragt: Wofür sollen wir dieses Jahr laufen? An der Elternpinnwand hängt ein Plakat für die Vorschläge der **Eltern**. Ihr **Schüler** könnt eure Ideen an eure Klassensprecher weitergeben. Alle bis zum **26. März** abgegebenen Ideen werden gesammelt. Die Klassensprecher werden vier Vorschläge – zwei für die Grundstufe und zwei für die Sekundarstufe – zur Wahl stellen.
Die Spenden gehen an Organisationen für Menschen, Tiere und die Umwelt. Wichtig ist uns auch, dass die Spender Bescheid wissen, wofür sie ihr Geld zur Verfügung stellen.

Die Gruppe für **Aktionen der Grund- und Sekundarstufe** überlegte, welche gemeinsamen Aktionen stattfinden sollen. Für den März ist die Aktion „Groß hilft Klein" angesetzt. Hierbei helfen Schüler der Sekundarstufe den Grundschülern in Mathe oder Deutsch. Ostern soll ein Kunst-Tag unter dem Motto „Wir verschönern unsere Schule" werden. Ein Gesundheitstag mit Kochen und Spielen findet im Mai statt.

Im Anschluss stellten wir uns die Plakate gegenseitig vor.

Text: Mia Löhr (Amethyst), Leonie Igel, Daniel Eckert (beide Smaragd)
Fotos: Margrit Altmann

English and I

Im Rahmen des neuen Englisch-Konzeptes ab der 8. Jahrgangsstufe schreiben die Schülerinnen und Schüler monatlich einen Aufsatz (essay) über ein selbst gewähltes oder vorgegebenes Thema. Das kann ganz grundlegend sein (eigenes Haustier, Berufswunsch, der letzte Urlaub) oder sehr kreativ (eigene Geschichte/ Märchen etc. erfinden). Die Lehrkraft erkennt anhand der Textproduktion, wo individuell angesetzt werden kann; beispielsweise braucht der eine eher Unterstützung beim Satzbau, die nächste einen Synonym-Input und wieder ein anderer oder eine andere eine Wiederholung des simple present etc.
Zwei essays der Klasse Smaragd beschreiben das persönliche Verhältnis zu Englisch: Für Daniel ist Englisch ein Werkzeug, welches uns miteinander verbindet – ganz egal, welcher Kultur oder Religion wir angehören. Phil nutzt Englisch, um sich bei Online-Spielen mit internationalen Gegenspielern zu verbinden und auszutauschen – und ganz spannend: er bringt seinem Hund Kommandos auf Englisch bei! Welche Rolle spielt Englisch für DICH?

Manuela Schütz (Englisch/Smaragd)

English & I

I like English very much. It's an easy language and I speak it gladly. I like the words, the pronunciation and the grammar – especially that many people in the world can communicate. English connects us. It doesn't matter how we look or how is our culture, religion or anything else. We can speak together, that's the main thing.
I don't like the differences between the American English and the British English. A consistent English would be easier. I prefer the British English because it's the English that we speak in Europe.
I want to know each grammar and a big vocabulary. I want to speak English on a high level subsequently.
I want to revise frequently words like actually, beyond, else, foreign, own, matter and so on. Words I often heard (in English songs on the radio), looked for and forgot.
My opinion about: English is a very important language. We need it in the profession and when we go abroad for example in holidays.

Daniel Eckert

English & I

In English I think I am good at pronunciation but I am not so good at writing and learning vocabulary. Translating is very easy for me if i know the words.
I need a lot of time to learn English. My problem is that I am easily distracted.
But it's good when I can speak English, I think. When I am gaming, I can speak with other guys in German and English. We are helping each other. It's funny if they don't understand what I am saying and they laugh if I don't understand anything.
I think if I play more games in English and watch more English Youtubers my English will become better and better.
I hate to learn vocabulary and I love reading and listening to English. I am happy that I can use Duolingo at school. In the past, it wasn't so good that we only learnt with books or worksheets.
In the future, I wish to work more on pronunciation. I taught English commands to my dog. It's easy to teach him the commands, then he moves to the commands I use in German, too.

Phil Sonntag

Monti-Mode gibt's bei

Lydia Eickels Textilgestaltung

Wir bedrucken, beflocken & besticken Textilien.

Birkenfelderstraße 33 . 91301 Forchheim . Tel. 09191 . 130 92 88

lydia@eickels.de

SONNEN-GARTEN

NATURKOST FÜR'S LEBEN

Lebensmittel aus kontrolliert ökologischem Anbau

Naturkost

Hirschaid · Nürnberger Str. 17

Termine

Unseren Kindern fehlt das Risiko

Termin: Mi., 11.04.2018, 19 Uhr

Referent: Torsten Heuer, Dipl.-Sportlehrer

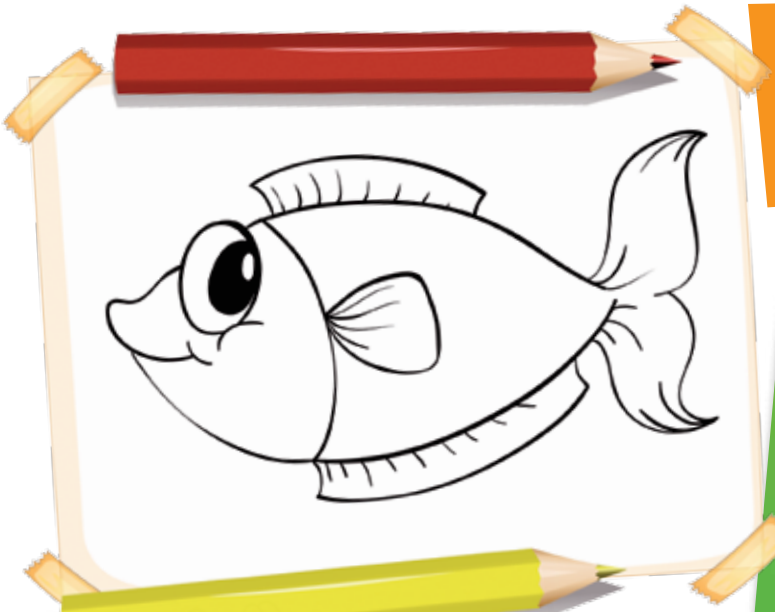
Prüfungsängste meistern – Kompetenzen entwickeln im Umgang mit der Angst

Termin: Donnerstag, 22.02.2018, 18.00 Uhr

Referentin: Rita Jung, Ganzheitliche Psychotherapie, Trauma-Verarbeitung und Coaching

Rätsel und mehr...

Silvia: „Vati, kannst Du im Dunkeln schreiben?“
Vater „ Ich denke schon. Was soll ich den schreiben.“
Silvia: „Deinen Namen unter das Zeugnis.“



Lehrer: „Georg, geh zur Tafel und finde Nord-Amerika“
Georg: „Hier ist es!“
Lehrer: „ Richtig. Jetzt Klasse! Wer hat Amerika entdeckt?“
Klasse: „ Georg!“

Lehrer: „Thomas, warum bist Du immer so dreckig?!“
Thomas: „Na ja, ich bin viel näher am Boden wie du.“